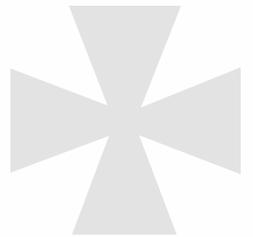


Infoblatt

Mai 2015

Erscheint 2x jährlich – 23. Jahrgang

**Gemeinde
TURTMANN-UNTEREMS**





Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser

Red.) Das Jahr 2015 steht bei uns ganz im Zeichen des 200. Geburtstags unseres Kantons. Bereits in der letzten Ausgabe hat unser Präsident in seinem Grusswort dieses Thema aufgegriffen. Doch es gibt ein weiteres Jubiläum, welches für unseren Kanton von Bedeutung ist. Ich denke, die meisten von euch ahnen bereits, welches Jubiläum ich ansprechen will. Genau, es ist die Erstbesteigung des Matterhorns im Jahre 1865.

Dieser imposante Berg ist zum Wahrzeichen, nicht nur für das Wallis, sondern für die ganze Schweiz geworden. Erstmals tauchte das Matterhorn in den Geschichtsbüchern im Jahre 1581 unter dem Namen «Monte Cervin» auf. Die Herkunft des Namens Matterhorn stammt wohl von «Matte», womit die Wiesen am Fusse des Matterhorns gemeint sind. Nach 1857 wurden Jahr für Jahr mehrere Versuche unternommen, jenen Gipfel zu erklimmen, der als König der Alpen galt. Die Erstbesteigung dieses Viertausenders gelang, wie euch sicher-



lich bekannt ist, Edward Whymper, zusammen mit 3 Engländern und 3 Bergführern aus der Schweiz, am 14. Juli 1865. Neben den beiden Zermatter Bergsteigern Taugwalder Peter Senior und Junior, ist der Name von Edward Whymper seither in aller Munde. Für die wirtschaftliche Entwicklung von Zermatt und was sich später herausstellt für das ganze Oberwallis, war ein anderer Erstbesteiger von Bedeutung. Der Engländer Lord Francis Douglas, welcher aus einer britischen Adelsfamilie stammte, wurde beim Abstieg zusammen mit 3 weiteren Erstbesteigern in den Tod gerissen. Im Gegensatz zu den beiden Briten, Hadow und Hudson und dem Bergführer, Croz, aus Chamonix, wurde die Leiche von Lord Francis Douglas nie mehr wieder gefunden. Darauf erliess die damalige britische Königin, Queen Victoria, das Verbot das Matterhorn zu besteigen, da sie nicht wollte, dass noch mehr wertvolles Adelsblut vergossen wird. Doch dies veranlasste viele Briten erst recht den Versuch zu unternehmen, das Matterhorn zu besteigen. Anschliessend kamen die Briten in Scharen nach Zermatt, was der

Startschuss zur touristischen Entwicklung war.

Wer etwas bewirken will, muss mit allem rechnen – besonders mit Nebenwirkungen. (Ernst Ferstl)

Ich wünsche euch viel Spass beim Lesen der neusten Ausgabe. Es möge im Jubiläumsjahr 2015 ein jeder auf seine Art etwas bewirken, mit dem Wissen, dabei Nebenwirkungen in Kauf zu nehmen.

Ivan Borter
Redaktion

Inhaltsverzeichnis

Aus dem Gemeinderat	3
Kommissionen/ Burggemeinde	14
Pfarrei	15
Schule	16
Unärwägs	22
Senioren	24
Vereine	25
Hängärt ka	32
Gratulationen	34
Heimweh-Unärämsär	38
Verschiedenes	39



Relevanz. Regional sind sicherlich die 1500 Jahre Leuk von zentraler Bedeutung. Vor lauter Ehrentagen ist die Frage erlaubt, ob es die geschichtlichen Ereignisse wert sind, dass man sie überhaupt feiert oder ob man die Geschichte nicht lieber ruhen lassen sollte.

Als Historiker kann ich die Frage nur dahingehend beantworten, diese historischen Andenken gebührend zu feiern. Allerdings klafft zwischen der realen historischen Bedeutung dieser Ereignisse und der Erinnerung daran sehr oft ein beträchtlicher Graben (vgl. Prof. Dr. Thomas Maissen, Fakten und Fiktionen, Mythen und Lektionen, in: Neue Zürcher Zeitung, 3. Januar 2015). Ebendieser hält fest, dass die Erinnerungen an «1315» und «1515» stark an das schweizerische Geschichtsbild, das auf Unabhängigkeit und militärische Verteidigung gegen Fremdbestimmung fixiert bleibt, geknüpft sind. Somit gehen seiner Ansicht nach die wirklichen helvetischen Leistungen, nämlich die Fähigkeit, Ordnungs- und Herrschaftsstrukturen aufzubauen,

die sich mit fremder Hilfe zu einer modernen, rechtsstaatlichen Demokratie weiterentwickeln liessen, die internationale wirtschaftliche Vernetzung oder die Integration von neuen Kantonen (vgl. Wallis) zu einer modernen, auf umfassenden Strukturen basierenden Schweiz, verloren.

Demnach bietet das Jubiläumsjahr 2015 eine Gelegenheit, darüber nachzudenken, auf welchen historischen Voraussetzungen die Schweiz bzw. das Wallis tatsächlich gründet – und nicht vor lauter Jubel und Trubel den wahren Sinn von Jubiläen zu verkennen.

Nicht zu vergessen ist schliesslich das Jubiläum unseres ortsansässigen Fussballvereins: 50 Jahre FC Turtmann. Sind die meisten der oben beschriebenen Geburtstage für die meisten von uns weniger direkt fassbar, so ist das Jubiläum unseres Sportvereins am stärksten präsent. Der Fussballclub wurde 1965 von ein paar Initianten ins Leben gerufen, die einerseits der sportlichen Betätigung und andererseits der Kameradschaft Bedeutung zumassen. Im Zeichen dieses Gründungsgedanken steht denn auch der Hauptanlass am 20. Juni 2015 mit dem Dorfturnier. Dem sportlichen Plausch ist klar das gesellschaftliche Beisammensein übergeordnet. Demnach entspricht das Organisationskomitee im Kleinen dem Anliegen Thomas Maissens, sich auf die wahren Wurzeln zu besinnen und danach zu streben – überdies auch ganz im Sinne des Gemeindepräsidenten.

Christian Jäger
Gemeindepräsident

Grusswort des Präsidenten

Das Jahr 2015 ist reich an regionalen, kantonalen, nationalen und internationalen Jubiläen. Bei letzteren stehen beispielsweise die 25 Jahre deutsche Wiedervereinigung und die 60 Jahre Weltkriegsende im Fokus. Die schweizergeschichtlichen Gedenktage orientieren sich dabei mehr an den Schlachten bei Morgarten (1315) oder Marignano (1515). Der bereits in der Dezemberausgabe angesprochene Markstein von 1815 ist sowohl für die Schweiz als auch im Besonderen für den Kanton Wallis von historischer





URVERSAMMLUNG

Die Gemeindeverwaltung lädt die Einwohnerinnen und Einwohner zur ordentlichen Urversammlung wie folgt ein:

Dienstag, 26. Mai 2015
20.00 Uhr, Gemeindesaal Turtmann

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der Urversammlung vom 09. Dezember 2014
4. Jahresrechnung 2014
5. Bericht des Revisionsorgans
6. Bewässerungsprojekt / Orientierung
7. Verschiedenes

Die Unterlagen zu den traktandierten Sachgeschäften liegen während den üblichen Öffnungszeiten auf der Gemeindekanzlei auf.

Gratis Verbindungen LTUO Unterems-Turtmann

Abfahrt Unterems
19.50 Uhr

Rückfahrt Turtmann
im Anschluss an die Urversammlung

Turtmann, 05. Mai 2015

DIE GEMEINDEVERWALTUNG



Einleitende Botschaft zur Jahresrechnung 2014

I LAUFENDE RECHNUNG

Die laufende Rechnung schliesst bei einem Ertrag von Fr. 4 554 238.84 und einem Aufwand inklusive Abschreibungen von Fr. 4 306 004.03 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 248 234.81 ab. Die Selbstfinanzierungsmarge beläuft sich auf Fr. 1 219 007.06 und liegt damit um ca. Fr. 195 000.00 über dem Voranschlag.

II INVESTITIONSRECHNUNG

Die Gemeinde hat Investitionen in der Höhe von Fr. 2 298 343.15 getätigt. In der gleichen Zeitspanne sind der Gemeinde Beiträge in der Höhe von Fr. 859 569.90 zugeflossen.

Die Nettoinvestitionen für das Jahr 2014 betragen somit Fr. 1 438 773.25. Der Finanzierungsfehlbetrag beläuft sich auf Fr. 219 766.19.

III ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen auf das Verwaltungsvermögen belaufen sich auf Fr. 970 772.25 oder 14.4 % des Restbuchwertes des Verwaltungsvermögens. Die Verordnung zum Gemeindegesetz sieht eine Mindestabschreibung von zehn Prozent auf dem Restbuchwert des Verwaltungsvermögens vor.

IV SPEZIALFINANZIERUNGEN

Die Aufwand- bzw. Ertragsüberschüsse der Spezialfinanzierungen Wasserversorgung, Abwasser und Abfallbewirtschaftung werden über die Bilanz ausgeglichen. Vorschüsse für Spezialfinanzierungen sind in einer Zeitdauer von acht Jahren nach der ersten Verbuchung in der Bilanz durch die zukünftigen Ertragsüberschüsse der betreffenden Aufgabe zurückzuzahlen oder abzuschreiben.

V VERSCHULDUNG

Die Rechnung der Gemeinde Turtmann weist per 31. Dezember 2014 ein Nettovermögen von Fr. 9 250 033.20 auf, was einem Pro-Kopf-Guthaben von Fr. 8 222.– entspricht.



Überblick der Verwaltungsrechnung 2014

Laufende Rechnung

Ergebnis vor Abschreibung

Aufwand	Fr.	3 335 231.78
Ertrag	Fr.	4 554 238.84
Selbstfinanzierungsmarge	Fr.	1 219 007.06

Ergebnis nach Abschreibung

Selbstfinanzierungsmarge	Fr.	1 219 007.06
Ordentliche Abschreibungen	Fr.	970 772.25
Zusätzliche Abschreibungen	Fr.	-
Abschreibung des Bilanzfehlbetrages	Fr.	-
Aufwandüberschuss	Fr.	248 234.81

Investitionsrechnung

Ausgaben	Fr.	2 298 343.15
Einnahmen	Fr.	859 569.90
Nettoinvestition	Fr.	1 438 773.25

Finanzierung

Selbstfinanzierungsmarge	Fr.	1 219 007.06
Nettoinvestitionen	Fr.	1 438 773.25
Finanzierungsüberschuss	Fr.	-219 766.19



Überblick der Finanzkennzahlen

1. Selbstfinanzierungsgrad	2013	2014	Durchschnitt
(Selbstfinanzierungsmarge in % der Nettoinvestitionen)	321.3%	84.7%	181.0%

Kennzahlen	mehr als 100 %	sehr gut
	80 bis 100 %	gut
	60 bis 80 %	genügend (kurzfristig)
	0 bis 60 %	ungenügend
	weniger als 0 %	sehr schlecht

2. Selbstfinanzierungskapazität	2013	2014	Durchschnitt
(Selbstfinanzierung in Prozent des Finanzertrages)	49.1%	27.3%	40.1%

Kennzahlen	mehr als 20 %	sehr gut
	15 bis 20 %	gut
	8 bis 15 %	genügend
	0 bis 8 %	ungenügend
	weniger als 0 %	sehr schlecht

3.1 Ordentlicher Abschreibungssatz	2013	2014	Durchschnitt
(Ordentl. Abschreibungen in % des abzuschreibenden VW)	14.6%	14.4%	14.5%

Kennzahlen	10 % und mehr	Genügende Abschreibungen
	8 bis 10 %	Mittelmässige Abschreibungen (kurzfristig)
	5 bis 8 %	Schwache Abschreibungen
	2 bis 5 %	Ungenügende Abschreibungen
	weniger als 2 %	Vollkommen ungenügende Abschreibungen

3.2 Gesamter Abschreibungssatz	2013	2014	Durchschnitt
(Abschr. + Saldo der LR in % des abzuschreibenden VW + Fehlbetrag)	51.1%	18.1%	33.9%

4. Nettoschuld pro Kopf	2013	2014	Durchschnitt
(Bruttoschuld minus realisierbares FV pro Einwohner)	-8503	-8222	-8363

Kennzahlen	< 3000	Kleine Verschuldung
	von 3000 bis 5000	Angemessene Verschuldung
	von 5000 bis 7000	Grosse Verschuldung
	von 7000 bis 9000	Sehr grosse Verschuldung
	> 9000	Ausserordentlich grosse Verschuldung

5. Bruttoschuldenvolumenquote	2013	2014	Durchschnitt
(Bruttoschuld in % des Ertrages der Laufenden Rechnung)	42.4%	55.1%	47.6%

Kennzahlen	weniger als 150 %	sehr gut
	150 bis 200 %	gut
	200 bis 250 %	genügend
	250 als 300 %	ungenügend
	mehr als 300 %	schlecht



Ressortinformation: Verwaltung und Entwicklung

Raumplanung – Strategie

Anlässlich einer Strategiesitzung mit dem Ortsplaner und Siedlungsentwickler Paul Metry fällte der Gemeinderat den Grundsatzentscheid, die Einzonung des Flugplatzes in eine Camping- und Erholungslandschaft prioritär zu behandeln und die Erweiterung der Industriezone vorläufig zurückzustellen. Der Entscheid des Gemeinderates basiert auf der Grundlage, dass für das Campingprojekt ein Investor vorhanden ist. Durch die Ausscheidung der Planungszone ist Ersatz für die Einzonung vorhanden, zumal nur für den Anteil der festen Einrichtungen ein Ersatz geboten werden muss (vgl. Raumplanungsgesetz). Im Gegensatz dazu ist für die Erweiterung der Industriezone sowohl der vom Kanton geforderte Bedürfnisnachweis ungenügend, als auch der Ersatz für die Fruchtfolgeflechte nicht gegeben.

Ernennung Registerhalter und Registerhalter-Stv.

Nachdem Oggier Martin nach 46 Jahren als Registerhalter demissioniert hatte, wurden nach dem üblichen Bewerbungsverfahren auf Vorschlag des Gemeinderates Norbert Tscherrig als Registerhalter und Daniela Oggier als Register-

halter-Stellvertreterin vom Kanton ernannt. Die Gemeindeverwaltung wünscht beiden bei der Ausübung ihrer neuen Aufgabe viel Erfolg und hofft auf gute Zusammenarbeit.

Weiterbildung Lehner Thomas

Im zweiten Halbjahr 2013 absolvierte Gemeindeschreiber Lehner Thomas am Bildungszentrum für Wirtschaft und Dienstleistungen in Bern den halbjährigen Aufbaukurs für Gemeindeglieder. Ende März 2015 schloss er an der gleichen Schule den einjährigen Diplomlehrgang für Bernische Gemeindeschreiber ab. Diese berufs begleitende Führungs- und Fachausbildung absolvierte er als Hospitant in Bern, da eine gleichwertige Weiterbildungsmöglichkeit im Kanton Wallis fehlt.

50 Jahre FC Turtmann

Die Gemeinde Turtmann sponsert dem FC Turtmann zu ihrem Jubiläum insgesamt Fr. 15000.–. Mit Fr. 10000.– beteiligt sich die Gemeinde an der neuen Tribüne, Fr. 5000.– wurden für den Neuanstrich des Clubhauses gesprochen.

NRP Umsetzungsprogramm

Die Gemeinde Turtmann-Unterems mit ihren Dörfern Turtmann und Unterems sowie dem Turtmantal ist seit Jahren bestrebt, innovative Projekte im Bereich eines nachhaltigen Tourismus auf die Beine zu stellen.

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde haben verschiedene Vereine und Stiftungen in den letzten Jahren verschiedene touristische Produkte unterschiedlicher Grösse und Bedeutung (regional, kommunal) lanciert. Hauptziel war es diese touristischen Produkte zu vermarkten und so innerhalb des ländlichen Raums einen touristischen Mehrwert zu generieren, bzw. einen Beitrag zur Schaf-

fung und Erhaltung der Arbeitsplätze zu leisten. Nebst Infrastrukturprojekten sind auch Projekte im Bereich Natur und Kultur realisiert worden.

Die Gemeinde Turtmann-Unterems ist sich seines touristischen Potentials bewusst und ist auch weiterhin bestrebt, innovative und wertschöpfungsorientierte Projekte im Tourismus und tourismusverwandten Bereichen zu realisieren. Damit soll u. a. der Abwanderung der Bevölkerung entgegengewirkt und das Angebot an öffentlichen Dienstleistungen gewährleistet sowie die Dörfer aufgewertet und erhalten werden.

Daher hat die Gemeinde Turtmann-Unterems im Rahmen des «Impulsprogramm Tourismus 2016–2019» beantragt, Projekte wie die Umzonung des ehemaligen Militärflugplatzes, Tourismusangebot im Turtmantal oder einen Erlebnisweg Wasserfall (vgl. auch Projekt Märtpfatz) aufzunehmen.

Zweckverband Forst Region Leuk

Da die Gemeinde Turtmann-Unterems praktisch keinen Wald besitzt, hat der Gemeinderat das Gesuch um Beitritt zum neuen Zweckverband «Forst Region Leuk» abgelehnt. Die Verwaltung vertritt die Ansicht, dass die Anliegen der Gemeinde Turtmann-Unterems durch die Mitgliedschaft der Burgergemeinde Turtmann abgedeckt werden können.

Der trojanische Pegasus

Die mobile Skulptur zum Freilichttheater basiert auf den Ergebnissen von Forschungsprojekten der Zürcher Hochschule der Künste zum Freilichttheater. Die Szenarien im Inneren des an die griechische Mythologie angelegten Pegasus



nimmt Bezug auf das jüngere Freilichttheaterschaffen, unter anderem auch auf das Orakel von Turtmann (800-Jahr-Feier 2010). Der trojanische Pegasus wird im September mit einer Vernissage eröffnet und dann während rund zwei Wochen – auch während des Pürümärts – zugänglich sein.

Christian Jäger
Ressortverantwortlicher

Kündigung Forny Gabriela

Aufgrund ihrer Schwangerschaft hat Gabriela Forny ihre Anstellung bei der Gemeinde Turtmann-Unterems auf Ende 2015 gekündigt. Gabriela hat im Jahr 2002 die Lehre als Kauffrau bei der Gemeinde abgeschlossen und wurde dann im Mai 2003 als administrative Mitarbeiterin angestellt. Wir danken Gabriela ganz herzlich für ihren treuen Dienst und wünschen alles Gute für die familiäre Zukunft.

Anstellung

Administrative Mitarbeiterin

Für die ausgeschriebene Stelle als administrative Mitarbeiterin sind zahlreiche Bewerbungen eingegangen. Neu konnte Amstutz Kerstin im Pensum von 90 % angestellt werden. Wir gratulieren ganz herzlich und hoffen auf gute Zusammenarbeit.





Ressortinformation: Bau und Infrastruktur

Löschwasserversorgung: Gedeckter Einschnitt Autobahn Turtmann

Im Zuge des Baus der Rhoneautobahn Oberwallis muss der Gedeckte Einschnitt Turtmann mit Betriebs- und Löschwasser versorgt werden. Die Gemeinde erhielt den Auftrag, das benötigte Wasser zu liefern.

Dazu hat das Amt für Nationalstrassenbau ein Detailprojekt ausgearbeitet. In diesem Zusammenhang wurde bereits an verschiedenen Stellen im Dorf Turtmann (Kirchstrasse, untere Erilgasse) die Strasse geöffnet und Trinkwasserleitungen aufgeschnitten, um den Zustand der Trinkwasserleitungen zu beurteilen. Das Detailprojekt hat aufgezeigt, dass der Bau eines neuen Löschwasserreservoirs mit einem Volumen von 350 m³ notwendig ist. Zusätzlich muss die Trinkwasserleitung in der Erilgasse und in der Ringstrasse saniert werden.

Für den Neubau des A9-Reservoirs und für die Leitungssanierungen tritt die Gemeinde Turtmann-Unterems als Bauherr auf.

Die Arbeiten starten im Herbst und werden im Sommer 2016 beendet sein. In diesem Jahr soll die Sanierung der Rohrleitungen vorgenommen werden. Insgesamt wird eine Summe von 1.2 Millionen in unser Trinkwassernetz investiert, davon

wird ein grösserer Teil subventioniert.

Rodung und Ersatzmassnahmen: Garage Enzian und Tennen

Hinsichtlich der Rodung bei der alten «Turtmännu» neben der Garage Enzian konnten die Ersatzmassnahmen erfolgreich abgeschlossen werden. Die öffentliche Auflage von Baugesuch, Rodung und Neueinzonung erfolgte im Jahre 2010. Dabei wurden die Rodung von einer Waldfläche 416 m² bewilligt.

Folgende Ersatzmassnahmen mussten ausgeführt werden: Parzelle Nr. 739 (Gebiet Tenne):



Aufforstung Gebiet Tenne

Realersatz im Umfang von 770 m². Im offenen Bereich zwischen Wald und Kantonsstrasse wurden rund 100 Topfpflanzen gesetzt. Folgende einheimische Heckenpflanzen wurden gepflanzt: gemeine Berberitze, schwarzer Holunder, Liguster, Pfaffenhüttchen, wolliger und gemeiner Schneeball. Zusätzlich wurde die bestehende Naturstrasse neben dem Tennbach durch grosse Steinblöcke gesperrt.

Parzelle Nr. 2081 (neben Garage Enzian):



Aufforstung Garage Enzian

Aufforstung im Umfang von 270 m². Die Verrohrung von der alten «Turtmännu» wurde bis zu den Parkplätzen der Garage Enzian zurückgebaut. Im Bereich der Böschung wurden Schwarzerlen, Faulbäume und Schwarzpappeln gepflanzt. Ein Holzzaun soll das Durchfahren und das Parkieren in diesem Bereich verhindern. Im Rahmen eines Schulprojektes wurde eine Fussgängerbrücke über die alte «Turtmännu» gebaut.

Anfangs Januar erfolgten die Abnahmen der Kontrollorgane: Dienststelle für Wald und Landschaft und die Stiftung für Landschaftsschutz Schweiz.

Sanierung altes Reservoir Unterems

Das bestehende Wasserreservoir «Pruprässu», oberhalb von Unterems, versorgt den Weiler «Pruprässu» mit Trinkwasser. Der Überlauf vom Trinkwasser wird dem Hauptreservoir von Unterems zugeführt. Das Reservoir ist nur über einen Wanderweg zu erreichen. Bei einer Ortsschau wurde der bauliche Zustand durch das Inspektorat beanstandet.

Damit der Zugang der Baustelle gewährleistet werden kann, und die jährlichen Unterhaltsarbeiten (Reinigung) auch mit der dafür vorgesehenen Gerätschaft ausgeführt werden kann, wurde die ehemals bestandene Zufahrt wieder hergestellt. Im Innern des Reservoirs wurde eine Betonsanierung durchgeführt.

Cédric Cina
Ressortverantwortlicher



Weg zum Reservoir vor der Sanierung



Weg zum Reservoir nach der Sanierung

Ressortinformation: Sicherheit, Verkehr, Gewässer und Raumplanung

IU-Strasse

Sobald die Temperaturen ansteigen, wird die Deckschicht (Belag) eingebaut und die Strassenkreuzung markiert.

Anschliessend kann die IU-Strasse für den Verkehr freigegeben werden.

Interkommunaler Führungsstab Turtmann-Unterems, Oberems

Das interkommunale Reglement über die Organisation im Falle von besonderen und ausserordentlichen Lagen ist in der Zwischenzeit vom Kanton Wallis homologiert worden. Die Pflichtenhefte für die einzelnen Mitglieder des Führungsstabes wurden in Zusammenarbeit mit dem Verantwortlichen des Kantons erarbeitet. Die Mitglieder des interkommunalen Führungsstabes sind durch den Stabchef und dessen Stellvertreter in Zusammenarbeit mit den Gemeinderäten bestimmt worden.

Ziel ist es, im nächsten Jahr zusammen mit der Feuerwehr eine Übung durchzuführen, um bei einem Ernstfall gewappnet zu sein. Im neben stehenden Organigramm sind die einzelnen Mitglieder mit deren Funktion ersichtlich.

Gefahrenkarten

Der Entwurf für die nivo-glazialen Natrugefahren wurde dem Kanton zur Prüfung vorgelegt. In der Zwischenzeit haben wir eine positive Stellungnahme erhalten. Diese Gefahrenkarte wird nun öffentlich aufgelegt und im Amtsblatt publiziert.

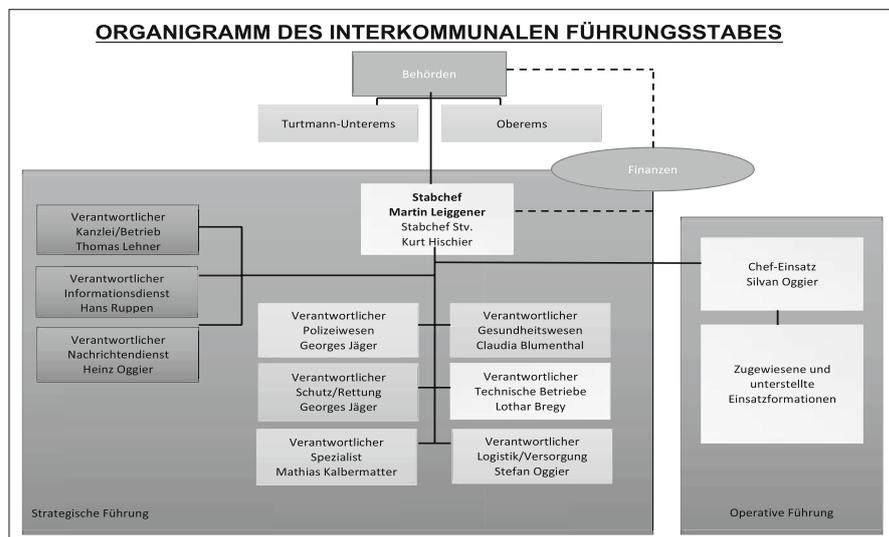
Wasserbau

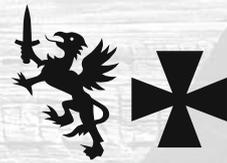
«Turtmänu»
Die Vorstudie für den Hochwasserschutz der «Turtmänu» ist abgeschlossen und wurde vom Kanton genehmigt.

Tennbach

Das Vorprojekt für den Hochwasserschutz Tennbach ist ebenfalls abgeschlossen und ist vom Kanton genehmigt.

Mathias Kalbermatter
Ressortverantwortlicher





Ressortinformation: Soziales / Gesundheit und Bildung

Gesundheit

Die Gemeinde Turtmann-Unterems ist eine attraktive Wohngemeinde und unternimmt alles damit dies auch in Zukunft so bleibt.

Für uns ist es wichtig, dass sich die Mitbewohner bei uns wohl und sicher fühlen. Zusätzlich bietet unserer Gemeinde auch ein attraktives Freizeitangebot an. Wanderungen und andere sportliche Aktivitäten können in nächster Umgebung getätigt werden. Mit den Schulkindern werden sportliche Aktivitäten gefördert und es wird auf die Gesundheit Wert gelegt. Als Gemeinde versuchen wir die nötigen Massnahmen umzusetzen, damit sich die Bevölkerung wohlfühlt und gesund lebt. Zu diesem Zwecke werden wir an den kantonalen Massnahmen zur Gesundheitsförderung teilnehmen und versuchen, für unserer Gemeinde ein Label «Gesunde Gemeinde» zu erhalten. Zudem weisen wir auf folgende Aktion hin:

SRF Bewegt: startet vom 08.06.2015 bis 12.06.15 eine Aktion, welche wir unserer Bevölkerung empfehlen und Sie aufmuntern, daran teilzunehmen.

Soziales

Die Aufgaben im Sozialwesen werden für die Gemeinden von Jahr zu

Jahr aufwendiger und können ohne die Unterstützung von externen regionalen Stellen nicht mehr bewältigt werden. Die Zusammenarbeit mit dem Sozialmedizinischen Zentrum Oberwallis gestaltet sich für die Gemeinde als sehr hilfreich. Die neuen gesetzlichen Vorschriften im Kindes- und Erwachsenenschutzrecht können nur mit professioneller Unterstützung umgesetzt und angewendet werden. Dank der regionalen Zusammenarbeit können diese Aufgaben zum Wohle und zum Schutze der Betroffenen sichergestellt werden.

Bildung

Regionale Schule Turtmann:

Für das Schuljahr 2015/2016 bewilligte uns die Dienststelle weiterhin 4 Abteilungen für die Primarschule. Zusätzlich werden 2 Abteilungen im Kindergarten geführt. Der 1. Kindergarten wird jeweils halbtags, abwechselnd morgens und nachmittags unterrichtet.

Frau Cina-Kreuzer François, welche seit diesem Schuljahr an der OS Gampel unterrichtet, hat sich entschieden, auch in Zukunft bei der OS Gampel zu unterrichten und verlässt nach 27 Jahren die Regionale Schule Turtmann definitiv.

Unsere langjährige Schulbibliothekarin Borter Susanne wird die Tätigkeit in unserer Schulbibliothek per Ende Schuljahr beenden.

Im Namen der Schulkommission, der Lehrer und aller Eltern und Kinder möchten wir Frau Cina-Kreuzer François und Frau Borter Susanne für Ihr jahrlanges Engagement zum Wohle unserer Kinder herzlichst danken und wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute.

Frau Arnold Sabrina wird ab kommemdem Schuljahr die Stelle als Schulbibliothekarin übernehmen. Wir wünschen Ihr viel Erfolg und danken Ihr bestens für Ihre Bereit-

schaft diese Tätigkeit zu übernehmen.

Der Schulkommission ist es ein Anliegen, den Lehrern sowie allen Personen, welche sich für die Regionale Schule Turtmann einsetzen, herzlichst für Ihren Einsatz zu danken. Wir wünschen allen einen erfolgreichen Schulabschluss und sind zuversichtlich, dass auch im neuen Schuljahr die Interessen unserer Schulkinder bestens unterstützt werden.

OS Gampel

Der Regionalrat der OS Gampel hat anlässlich seiner letzten Sitzung entschieden, dass in der Orientierungsschule Gampel interaktive Wandtafeln installiert werden um auch zukünftig den zeitgemässen Unterricht gewährleisten zu können. 11 Systeme werden im nächsten Schuljahr installiert und somit können in Zukunft die Schüler der OS Gampel auch von dieser fortschrittlichen Unterrichtsmethode profitieren.

Schulkommission
Regionale Schule Turtmann

Johann Tscherrig
Schulpräsident und
Ressortverantwortlicher



Baubewilligungen

Seit Dezember 2014 wurden folgende Baubewilligungen erteilt:

**Borter Peter, des Ernst,
Bergmattenstrasse 8,
3946 Turtmann**

Umbau Abstellraum der Alten Mühle in ein Zimmer, Auswechseln der Fenster und der Eingangstüre auf der Parzelle Nr. 488 im Orte genannt Bergmatte, Turtmann

**Bregy Aldo und Michaela,
Gommerstrasse 5,
3946 Turtmann**

Umbau des bestehenden Wohnhauses auf der Parzelle Nr. 391 im Orte genannt Gommer, Turtmann

**Buttet Pascal und Nora,
Rue Maison Rouge 28,
3960 Siders**

Auswechseln der Fenster, Ersetzen des Garagentores und der Eingangstüre und Anbringen eines neuen Balkongeländers am bestehenden Gebäude auf der Parzelle Nr. 1339 im Orte genannt Kirchacker, Turtmann

**Burgergemeinde Turtmann,
Postfach, 3946 Turtmann**

Neubedachung der Burgerscheune auf der Parzelle Nr. 192 im Orte genannt Ilum, Turtmann

**Eggel Margrith, des Ignaz,
Dorfstrasse 21, 3948 Unterems**

Erstellen eines gedeckten Holzunterstandes auf der Parzelle Nr. 341 im Orte genannt Boduachra, Unterems

**Hischier Johann, des Linus,
Dorf 7, 3948 Unterems**

Neubedachung des landwirtschaftlichen Gebäudes auf der Parzelle Nr. 363 im Orte genannt Sand, Unterems

**Jäger Diego, des Roland,
Längi Gasse 10, 3946 Turtmann**

Erstellen eines Holzschuppens auf der Parzelle Nr. 456 im Orte genannt Bochtu, Turtmann

**Jäger Marc und Raphaela,
Kantonsstrasse 47,
3946 Turtmann**

Umbau und Sanierung des bestehenden Wohnhauses und der Garage auf der Parzelle Nr. 335 im Orte genannt Gurtuhof, Turtmann

**Jäger Marc und Raphaela,
Kantonsstrasse 47,
3946 Turtmann**

Abänderungsgesuch zum bewilligten Baugesuch Umbau und Sanierung des bestehenden Gebäudes auf der Parzelle Nr. 335 im Orte genannt Gurtuhof, Turtmann

**Kalbermatter Franz AG,
Generalunternehmung,
Kalbermatter Mathias,
Dorfstrasse 6, 3946 Turtmann**

Abänderungsgesuch zum Neubau einer Lagerhalle und Werkhof auf der Parzelle Nr. 1957, im Orte genannt Eril

**Mattli Brigitte, des Konrad,
Gornerbächli, 6484 Wassen**

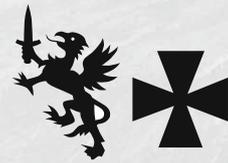
Anbringen einer Parabolantenne auf der Südseite des bestehenden Gebäudes auf der Parzelle Nr. 311 im Orte genannt Gasneru, Unterems

**Verein Alte Säge,
vertreten durch Borter Peter,
Präsident, Bergmattenstrasse 8,
3946 Turtmann**

Neubau Office, WC und Depot Säger auf den Parzellen Nr. 1484, Nr. 1492 und Nr. 1500 im Orte genannt Bergmatte, Turtmann

**Zen-Ruffinen-Borter
Roger und Vreny,
Dorfstrasse 10, 3946 Turtmann**

Umbau des bestehenden Geschäftslokals in eine 2-Zimmerwohnung auf der Parzelle Nr. 1340 im Orte genannt Gstein, Turtmann



25 Jahre Püru-Märt Cultura Turtmann

Eing.) Dieses Jahr feiert der bekannte Püru-Märt Cultura Turtmann sein 25-jähriges Jubiläum. Zu diesem Anlass dürfen wir in Turtmann einen speziellen Ehrengast begrüßen. Die Kantonspolizei Wallis wird mit verschiedenen Ständen anwesend sein und sich präsentieren. Da sie in diesem Jahr ihr 200-jähriges Jubiläum feiern, freuen wir uns sehr auf ihren Besuch. Die Kantonspolizei wird mit ihren Ständen den Besuchern die Arbeit der Polizei etwas näher bringen.

Selbstverständlich werden wie jedes Jahr wieder zahlreiche Marktfahrer anwesend sein. Natürlich wird für die «kleinen Besucher» wieder etwas Spezielles in der Kinderwelt geboten. Auch die Oberwalliser Landwirtschaftskammer (OLK) wird mit vielen verschiedenen Tieren anwesend sein.

Da unser Jubiläum dieses Jahr in ein Wahljahr fällt, wird in Turtmann viel Politprominenz erwartet. Lassen wir uns also überraschen und freuen sie sich mit uns schon jetzt auf einen besonderen und unvergesslichen Tag. Also seid auch Ihr wieder dabei wenn es am 26. September 2015 zum 25. Mal heisst: «Der Pürumärt va Turtma, da isch immer epis los.»

Pennisi Claudio



Burgergemeinde

Burgernutzen

Eing.) Der Burgernutzen wird gemäss Art. 21 des Burgerreglementes nur an anerkannte Bürger ausgerichtet und wird in Form von Gutscheinen ausbezahlt, welche bis zum 31. März 2016 in den Geschäften und Betrieben von Turtmann eingelöst werden können, die auf den Gutscheinen aufgeführt sind.

Jeder anerkannte Bürger erhält 5 nummerierte Gutscheine à Fr. 20.—. Die Gutscheine werden von der Burgergemeinde nicht zurückgenommen und können nicht gegen Geld umgetauscht werden.

Die Gutscheine können während den Bürozeiten in der Kanzlei der Burgergemeinde jeweils am Mittwoch von 09.00 – 11.00 Uhr oder auf telefonische Vereinbarung mit dem Sekretariat (027 932 51 21) bezogen werden.

Burgergemeinde Turtmann



Aus dem Pfarreirat Turtmann

Eing.) Nachdem die letzten Weihnachtslieder verklungen sind und noch vor der österlichen Fastenzeit hat sich der Pfarreirat zur 1. Sitzung des Jahres getroffen. Wie alle Jahre haben wir die kirchlichen Feiertage bis zum Herbst besprochen und organisiert: die Fastenzeit mit ihren Bittprozessionen und Andachten, die Fastensuppe, den Palmsonntag, die Ostermessen, die Firmung und die 1. Hl. Kommunion.

Generalvikar Richard Lehner spendete am 22. März 11 Jugendlichen aus Turtmann die Firmung.

Am 5. Mai feierten unsere Drittklässler ihre 1. Hl. Kommunion.

Am eidg. Betttag findet, nach dem Erfolg des letzten Jahres, auch dieses Jahr eine Sternpilgerwanderung nach Unterems statt. Die Bevölkerung der Seelsorgeregion wird zu gegebener Zeit genauer darüber informiert.

Vom 10. bis 13. Oktober 2015 organisiert Pfarrer Miron wieder eine Reise nach Osteuropa, diesmal nach Riga in Lettland. Interessierte können sie beim Pfarramt zu den üblichen Bürozeiten melden.

Für alle Interessierten (und die kein Internet haben) erlaube ich mir, euch kurz die Mitglieder des Pfarrei-

rates vorzustellen:

als Sakristan und von Amtes wegen Georges Kalbermatter (Co-Präsident), für den Turnverein Susanne Ruffiner (Co-Präsidentin), für den Frauenbund Priska Imsand, für den Samariterverein Annelore Kalbermatter, für die Jubla Noemi Jäger, für den Kirchenchor Vakant, für die Senioren/innen Daniela Hischier, als Hilfssakristan Franz Imsand, als freiwillige Helferin Beata Inderkummen, für die Gemeinde und von Amtes wegen Cédric Cina sowie das Seelsorgeteam, d.h. Pfarrer Miron Hanus und Seelsorgehelferin Marie-Therese Steiner.

Nun wünsche ich euch allen einen Sommer mit viel Sonnenschein, denn «Wenn die Sonne in deinem Herzen scheint, ist das Glück mit dir vereint» (OUPS & friends).

Für den Pfarreirat
Daniela Hischier

Im Namen von Pfarrer Miron darf ich euch noch folgendes mitteilen: «Im vergangenen November hat unsere Pfarrei warme Kleider und Decken für die Notleidenden in der Ukraine gesammelt. Insgesamt kamen 510 Säcke und Schachteln zusammen. 93 Säcke mit Kinderkleidern wurden speziell gekennzeichnet und konnten dem Mädchenheim in Bibrka überbracht werden. Ich möchte allen Spendern für die spontane Unterstützung sowie der Osteuropa-Hilfe, Triumph des Herzens für den Transport der Güter danken».

Pfarrei EMS

Eing.) Die Primarschüler von Unterems ludeten vergangen Dezember zu einer Adventswanderung mit dem Thema «Geschenke sind Wege zueinander» ein. Wahrscheinlich das letzte Mal. Es bleiben kaum mehr Schüler für die Ausführung.

Nach jahrelanger Betreuung der Kapelle in Feldishaus hat Anita Bortermichtry und Rosmarie Meichtry Ende 2014 ihre Demission eingereicht. Für ihre Arbeit, den Einsatz und Unterhalt der Kapelle wollen wir den zwei Frauen im Namen der ganzen Pfarrei herzlich danken.

Schwester Mechtilde hat nun seit anfangs Januar diese neue Aufgabe übernommen. Ebenso ist sie nun zuständig für die Blumendekoration in- und ausserhalb der Pfarrkirche in Unterems. Mit viel Freude und Engagement führt sie diese Arbeit aus. Dem Frauen- und Mütterverein «härzlichs Värgällt's» Gott für die geleistete Arbeit all die vergangenen Jahre.

Am 22. März durften Laura Hischier und Noah Bregy gemeinsam mit ihren Mitschülern in Turtmann das Sakrament der Firmung empfangen. Bei der Kreuzwegandacht am Karfreitag zur Steckackerkapelle begleitete uns Marie-Therese Steiner. Die Osterzeit ist vorbei, Christi Himmelfahrt, Pfingsten und Fronleichnam stehen vor der Tür. Nach dem Sommer wird am 20. September 2015 die zweite regionale Sternpilgerwanderung durchgeführt. Wir freuen uns, Sie in Unterems zu sehen.

Allen einen schönen Sommer wünscht:

Für die Pfarrei EMS
Silvana Bregy-Locher



Schulferien

Pfingsten:	25.05.2015
Fronleichnam:	04.06.2015
Schulschluss:	19.06.2015
Schulbeginn:	17.08.2015
Herbstferien:	09.10.-
	26.10.2015
Allerheiligen:	01.11.2015
Maria	
Empfängnis:	08.12.2015

Regionale Schule Turtmann

Schuljahr 2014/2015

Eing.) In grossen Schritten nähern wir uns dem Schuljahrende. Die Schulabschlussfeier findet am Donnerstag, den 18. Juni um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche Turtmann statt. Zum Beginn der Sommerferien schliessen sich die Schulzimmertüren am Freitag, dem 19. Juni um 11.30 Uhr.

Dreizehn Schulkinder der 6. Primarklasse werden ihre Schulzeit in Turtmann abschliessen und sich im kommenden Herbst den Herausforderungen der Orientierungsschule stellen. Wir gratulieren folgenden Schulkindern und wünschen ihnen allen viel Glück und Erfolg im neuen Schul- und Lebensabschnitt.



«Und tschüss!»

Ammann Elia	Turtmann
Bregy Noah	Unterems
Bregy Vivienne	Turtmann
Cina Elory	Turtmann
Eggs Iwan	Ergisch
Hischier Laura	Unterems
Jäger Marielle	Turtmann
Kalbermatter Luana	Turtmann
Lokmani Azra	Turtmann
Meyer Adrienne	Turtmann
Oggier Sofie	Turtmann
Rombaldoni Jana	Oberems
Schneider Tim	Turtmann

Arnold Sabrina ersetzt ab dem Schuljahr 2015/2016 Susanne Borter als Schulbibliothekarin.

Für ihren Einsatz und ihre Geduld während den vergangenen Jahren in der Bibliothek danken wir Susanne herzlich und wir wünschen Sabrina viele interessante Begegnungen mit unseren Leseratten.

Verabschieden werden wir uns am Ende des Schuljahres auch von unserer Lehrerin Françoise Cina-Kreuzer. Während 27 Schuljahren erwies sie als Klassenlehrerin, TG-Lehrperson und als Kinderchordirigentin unserer Schule viele gute und treue Dienste. Im laufenden Schuljahr hat sie sich als Hauswirtschaftslehrerin in der OS Gampel gut eingelebt, so dass sie auch in Zukunft auf dieser Stufe unterrichten möchte. Für ihre langjährigen Dienste und ihr Engagement an unserer Schule danken wir Françoise von Herzen, wünschen viel Glück, Freude und Zufriedenheit auf ihrem weiteren beruflichen und privaten Lebensweg.



Schuljahr 2015/2016

Am Montag, dem 17. August 2015 um 9.00 Uhr starten wir mit einem Schulgottesdienst ins neue Schuljahr. Auch im Schuljahr 2015/2016 führen wir einen Kindergarten (1. + 2. KG, neu H1 + H2) und vier Abteilungen in der Primarschule (1. – 6. PS, neu H3 – H8).

H von HarmoS: Harmonisierung der obligatorischen Schule

Um das HarmoS-Konkordat umzusetzen und das Schuleintrittsalter zu vereinheitlichen, hat der Staatsrat beschlossen, dieses schrittweise herabzusetzen. Im kommenden Herbst treten alle Kinder im Oberwallis, geboren vom 01.10.2009 – 28.02.2011, verpflichtend in die Schule ein. Wir heissen unsere elf neuen Schulkinder, Baumann Lena, Eggs Naima, Eyholzer Benjamin, Grichting Amélie, Imsand Yaël, Kalbermatter Fiona, Lang Alisa, Murtezani Anisa, Murtezani Rejana, Salim Fady und Vogel Nick, am 17. August 2015 an unserer Schule herzlich willkommen, wünschen ihnen viel Vorfreude und einen tollen Start in ihre Schullaufbahn.

Das neue Schulgesetz legt die Unterrichtsplanen ab dem Schuljahr 2015/2016 wie folgt fest:

1. KG (H1)	12 Lektionen
2. KG (H2)	24 Lektionen
1. + 2. PS (H3 + H4)	28 Lektionen
3. – 6. PS (H5 – H8)	32 Lektionen

Klasseneinteilung und Lehrpersonen für das Schuljahr 2015/2016

- 1. + 2. KG (H1 + H2)
18 Kinder, Wycisk Emmy
- 1. + 2. PS (H3 + H4)
24 Kinder
Oggier Cornelia, Ritz Angela
- 3. PS (H5)
12 Kinder
Tscherrig Rafaela, Meichtry Sabine
- 5. PS (H7)
12 Kinder, Wyer Mathias
- 4. + 6. PS (H6 + H8)
17 Kinder
Borter Dominik, Wycisk Evelyne
- Technisches Gestalten
Bregy Erna
- Pädagogische Schülerhilfe
Z'Brun Kalbermatter Patricia
- Deutsch für Fremdsprachige
Wycisk Evelyne
- Religion
Steiner Marie-Theres
- Schwimmen
Holzer Barbara
- Schulleitung:
Borter Dominik
- Schulpräsident:
Tscherrig Johann

Weitere Informationen zur Schule (Pläne, Veranstaltungen, Formulare etc.) werden auf der Internetseite der Gemeinde Turtmann-Unterems unter Munizipalgemeinde – Schule aufgeschaltet.

Durch Bildung verschönert der Mensch sein eigenes Ich.

Er schämt sich nicht, zu lernen und zu fragen.

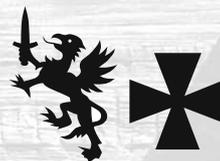
Fragen und Forschen sind die Wurzeln des Wissens,

Denken und Nachsinnen der Weg.

Konfuzius

Allen Schulkindern und Eltern, Lehrpersonen, Mitgliedern der Schulkommission, den Vertretern der geistlichen und politischen Behörden, die zum guten Gelingen des vergangenen Schuljahres und somit durch gute Bildung zur Verschönerung vieler «Ichs» beigetragen haben, ihnen allen danke ich für die gute und konstruktive Zusammenarbeit, für die Unterstützung und den Einsatz zum Wohle unserer Schule. So bleibt mir nur noch eines, euch allen einen erfolgreichen Schulabschluss und schöne, erholsame Sommerferien zu wünschen.

Borter Dominik
Schulleiter



geschmeckt. Wenn Sie an unserem Catering-Service interessiert sind, melden Sie sich bei der 1.Klasse in Turtmann.

und endlich unsere Buchstabenmuffins.

Gestärkt arbeiteten wir dann wieder an unseren Posten. Wir funkten uns mit dem Internationalen Funkalphabet Wörter zu. Mit Knete formten wir grosse Buchstaben, und mussten uns wahrlich sputen, dass wir um 14.00 Uhr mit allen Posten fertig wurden

Jetzt besuchten uns unsere Eltern und Grosseltern. Wir stellten ihnen unsere Posten vor.

Dann kam der grosse Moment, wir sollten unsere Urkunden überreicht bekommen.

Wir waren sehr stolz, dass alle anwesenden Primarklassen an unserem grossen Moment auch dabei waren!

Jedes Kind wurde nun aufgerufen und durfte seine Urkunde und eine Rose entgegennehmen. Ab jetzt sind wir Buchstabenköniginnen oder Buchstabenkönige.

Und auch unsere Eltern wurden geehrt, denn sie sind wirklich Eltern, die uns super beim Lernen unterstützen!

Es war ein sehr schöner Tag, den wir nie vergessen werden.

Kinder der 1. Klasse Turtmann mit ihren Lehrerinnen Cornelia Oggier und Angela Ritz-Bregy

Catering-Service Nummer 1

Eing.) Ein neuer Catering-Service wird von der 1. Klasse in Turtmann geführt. Es würde uns freuen Ihre Pause mit unseren Spezialitäten gesund zu versüssen!

Angebote:

Schmetterling Butterfly

Salziges Popcorn verpackt in Säckchen mit Schmetterlingswäscheklammerkopf.

Schwein Harvey

Lyoner gebettet in Vollkornrondellen mit Lyonerschnäuzchen und Ohren. Frische Mozzarellaugen laden zum Essen ein.

Jerry, die Maus

Vollkornbrötchen mit Butter

Variationen:

Käse aus dem Turtmantal

Schinken

Salami

Schnittlauchtaasthaare, Weinbeeraugen und Mandelöhrchen runden das Bouquet ab.

Tom, die Katze

Vollkorntoastbrot mit Cocktailsauce auf dem die Lyonerbacken mit herrlichen Cherrytomaten abgerundet werden.

Das sind unsere Kreationen, die wir am Pausekiosk März ausprobiert haben. Es hat den Schulkindern der Regionalen Schule Turtmann

Buchstabenfest der Erstklässler

Eing.) Am 1.4.2015 nach allen gelernten Buchstaben und vielen gelesenen Texten feierten wir unser Buchstabenfest.

Gespannt und in Festkleidung warteten wir vor dem Schulhaus. Unseren Lieblingsbuchstaben schrieben wir mit Zuckerperlen und farbigen Streuseln auf zwei herrliche Muffins, die wir leider noch nicht essen durften.

Dann wurde unsere Klasse geteilt, und wir arbeiteten mit Lehrerin Angela und Lehrerin Cornelia an 13 verschiedenen Posten. Wir schrieben Buchstaben in Sand, formten Buchstaben mit Draht, klebten Buchstaben mit Wolle, suchten spezielle Buchstaben in Texten und vieles mehr.

Am Mittag genossen wir hungrig eine köstliche Buchstabensuppe





OS Gampel

Kletterwand

Eing.) Am Anfang wurden wir von einem Bergführer begrüsst. Er teilte uns die wichtigsten Punkte beim Klettern mit: Sicherheit (Sichern und Klettern), Materialien (Gurt, Kletterschuhe, Seil und Magnesium). Da alle Schüler schon gespannt waren, durften wir zuerst ohne Seil klettern. Eine Aufwärmübung war zum Beispiel: Ein Schüler zeigte dem anderen wo er seine rechte, linke Hand und seinen rechten, linken Fuss platzieren soll.

Der Bergführer zeigte uns wie man sich richtig sichern soll, um an die hohen Wände zu gelangen. Er zeigte uns dazu die wichtigsten und einfachsten Knoten zum Klettern. Danach packten wir uns alle einen Gurt, Karabinerhaken und Schuhe. Und nun ging es richtig los!

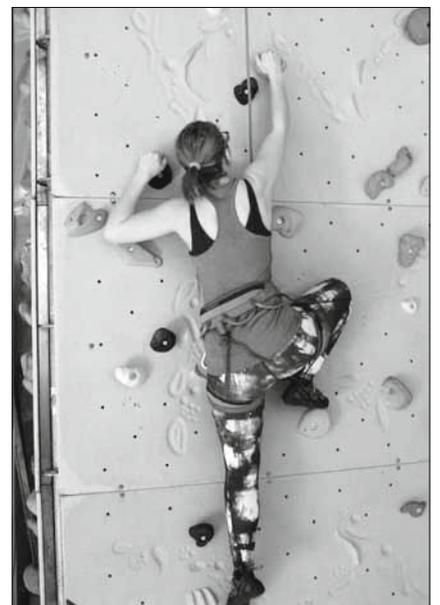
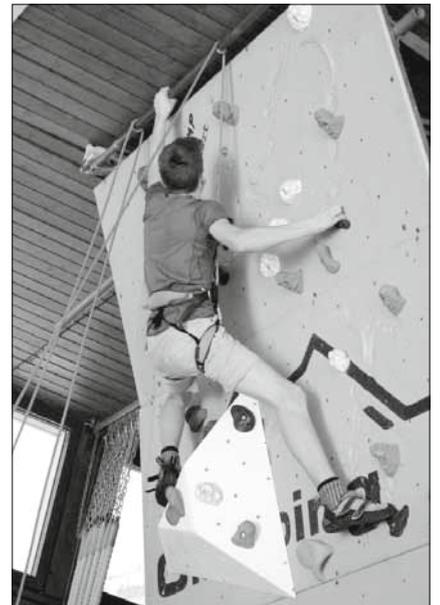
In Dreier-Gruppen wagten wir uns an die Kletterwände. Einige Kletterwände waren schwerer als die anderen. Zuerst versuchten alle bis nach oben zu gelangen. Beim zweiten Anlauf war es schon ein wenig schwieriger, da wir versuchen mussten nur eine Farbe von Griffen zu benutzen. Als der Kletterer zuoberst ankam, musste er sich voll und ganz auf seine Mitschüler verlassen. Da er sich in den Gurt setzen musste, kostete dies bei einigen sehr viel Überwindung. Mit der Zeit hatte man das

Vertrauen des anderen gewonnen. Da es zeitlich nicht mehr für alle an die schweren Wände reichte, benutzten einige die Pedalos und Slackline, welche uns auch noch zur Verfügung standen.

Leider war die Stunde schon vorbei, aber trotzdem waren alle erfreut, dass sie klettern durften. Wir verabschiedeten uns vom Bergführer. Da die Kletterwände alle von der Getränkemarkte Rivella gesponsert wurde, erhielten wir zum Schluss als kleine Erfrischung eine Flasche Rivella.

Da wir beide dies noch nie gemacht haben, war es für uns ein tolles Erlebnis. Da es für diese Sportart sehr viel Überwindung braucht, ist man stolz auf sich, wenn man wieder zuunterst angekommen ist. Und wir schätzen es sehr, dass die Schule für uns Schüler solche Ereignisse organisiert.

Vanessa und Saskia 2. OS





Time to say goodbye

Eing.) Wieder mal heisst es **Time to say goodbye**. Wie immer geschieht das mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Lachend, weil man dem lieben Kollegen bzw. der lieben Kollegin den verdienten Ruhestand gönnt, weinend, weil es heisst Abschiednehmen von einer lieb gewordenen Lehrperson und Kollegin.



Heute verabschieden wir **Frau Alexa Salzgeber-Hasler**. Es sei mir erlaubt, sie im Folgenden Alexa zu nennen. Wie der Name **Hasler** vermuten lässt, stammt Alexa aus Gampel. Der Gründervater der Gampjer Hasler soll gemäss Chronik der Gemeinde Gampel der **Schustermeister Georg Hassler** gewesen sein, der 1817 in die Burgerschaft von Gampel aufgenommen wurde.

Alexa hat in Gampel den Kindergarten sowie die Primar- & Sekundarschule durchlaufen. Das war noch zur Zeit, als Gampjer und Steger sich über die Lonza mit Steinen beworfen haben. Über ihre damaligen Lehrer wie Moritz Zengaffinen und Rudolf Tscherry u. a. wüsste Alexa einige Anekdoten zu erzählen.

Nach der Sekundarschule besuchte Alexa das Lehrerinnenseminar **St. Ursula** in Brig und 1973 erwarb sie das Primarlehrerinnen-Diplom. Doch bereits 1972 – während der Seminarzeit – hat sie in **Erschmatt** unterrichtet – für sage und schreibe **Fr. 800.– pro Monat**.

Weil viele Lehrerstellen damals nicht besetzt werden konnten – bei diesen **Salären** nicht verwunderlich – war es üblich Seminaristen & Seminaristinnen einzusetzen. Aber offensichtlich hat diese Art von «Praktikum», oder besser gesagt das Hineingeworfensein ins kalte Wasser Alexa nicht umgehauen.

Nach dem Semi hat's Alexa nach Zermatt verschlagen, wo sie von 1973–1980 unterrichtete. Diese acht Jahre hat sie bestimmt genossen, zumal sie ebenda einem gewissen **Ruedi Salzgeber** aus St. German begegnete. Deckel & Pfanne haben sich gefunden. Dies ist nicht despektierlich gemeint, die beiden passen einfach zusammen. 1981 läuteten die **Hochzeitsglocken**, 1982 und 1984 kamen ihre beiden Söhne **Fabian & David** zur Welt. In der Zwischenzeit hatten sich Alexa & Ruedi in Baltschieder niedergelassen. Mit dem Unterricht war für Alexa eine Zeitlang Schluss.

Von 1990–2000 unterrichtete Alexa im Teilpensum Textiles Gestalten an der Primarschule Baltschieder. Von 1994–1996 bildete sie sich

berufsbegleitend zur **OS-Lehrperson Hauswirtschaft** weiter. Im Jahr 2000 wechselte Alexa an die **OS Gampel**, wo sie in erster Linie **Hauswirtschaft** unterrichtete, aber auch andere Fächer wie Bildnerisches Gestalten, Geschichte / Geografie und Projektunterricht erteilte. Alexa sprang eben oft dort ein, wo Not am Mann bzw. der Frau war, eine Art **Passepartout**. Bestrebt in jedem Fach einen Topp-Unterricht zu bieten, war sie sich nie zu schade, sich für die jeweiligen Fächer die **notigen Qualifikationen** in Kursen anzueignen. Aber **Hauswirtschaft** war Alexas **Kerngeschäft**. Jedenfalls ist HW – heute heisst es WAH (Wirtschaft, Arbeit & Haushalt – jenes Fach, bei dem man den Schülern/innen nicht erklären muss, wozu es gut ist. Es bereitet wie kein anderes Fach die Zöglinge auf das Leben vor. Trotzdem ist z. B. Textiles Gestalten nicht eben ein Lieblingsfach der Knaben. Aber Alexa versteht es, den Unterricht so zu gestalten, dass sogar die Jungs Spass am Nähen hatten. Da die Nähmaschinen über ein Pedal verfügen, haben sie das Nähen als Autorennen betrachtet. Hauswirtschaft ist eines der anspruchsvollsten Fächer. Um eine gute HW-Lehrperson zu sein, braucht es die Qualitäten eines **Topmanagers**.

Alexa verfügt über diese Qualitäten und es würde mich nicht wundern, wenn sie nächstes Jahr als Referentin für das **Swiss Economic Forum** in Interlaken als Referentin angefragt würde. Bei soviel Kompetenz/Expertise ist klar, dass sie auch als **Kursleiterin** eingesetzt wurde. Ausserdem hat Alexa auch einige angehende Lehrpersonen in ihren Praktika begleitet. Manche ihrer Unterrichtseinheiten wurden auf dem Zentralschweizerischen Bildungsserver **ZEBIS** veröffentlicht.



Bei **Schulprojekten** war Alexa immer bereit Hand anzulegen. Anlässlich von **Schulausflügen und Skitagen** begleitete sie die Klassen. Und auch in **Lagern** war oft dabei, in früheren Jahren meist auch noch als **Köchin**. Und dies alles auch ohne Klassenlehrerin zu sein. Und nie hat sie die **zusätzlich** anfallenden **Stunden** aufgerechnet!

Alexa hat auch eine aktive Rolle im **Schulentwicklungsprozess** gespielt, von ihrer Seite kamen wertvolle Inputs. Insbesondere versuchte sie immer wieder zu **integrieren** und **Risse** zu kitten. Eine **Traumlehrperson** für jeden Schuldirektor. Die ideale Kollegin für jede Lehrperson.

Seitens Schüler/innen habe ich in den 14 Jahren **kein** einziges **böses Wort** über Alexa gehört. Und auch sie klagte sehr selten über irgendwelche Unarten ihrer Schüler/innen. Sie ist eine hervorragende **Pädagogin**. Sie führt ihre Zöglinge mit **natürlicher Autorität**, basierend auf **Kompetenz**, gesundem Menschenverstand und Herzlichkeit und einer guten Prise **Humor**. Sie mag die Kids. Was sie allerdings nicht verträgt, sind **Hinterlist & Unehrlichkeit**. Und wenn doch mal jemand über die Stränge schlug, dann sprach sie einfach eine **Oktave** höher – und das Problem war meist geregelt.

Alexa hat immer ein **offenes Ohr** für die SS, aber auch für die Kollegen/innen. Sie ist **schlagfertig** und kann lachen, auch über sich selbst. Sie kann überzeugen und ist eine angenehme Gesprächspartnerin. Alexa schätzt die **Traditionen**, ist aber weit davon entfernt am Alten kleben zu bleiben. Sie kann mit dem Computer genauso gut umgehen wie mit einem Rechen. Sie hat ein

unglaubliches Flair, Altes mit Neuem zu verbinden. Beste Beispiele dafür sind das **Ferienhaus** in Jeizinen und das **Heim** in St. German, die sie und ihr Göttergatte Ruedi mit viel Geschmack renoviert und zu wahren Bijoux umgebaut haben. Trotz aller Liebe zum Hergebrachten: Mit Jodelgesang kann man sie vertreiben.

Damit kommen wir zum nächsten Stichwort. Irgendwie und irgendwann muss der Mensch einmal ausspannen. Dies tut Alexa beim **Singen** (früher war sie im Kirchenchor, heute singt sie eher bei besonderen Gesangsprojekten), aber auch beim **Jassen**, beim Wandern, Skifahren oder Schneeschuhlaufen. Seit vielen Jahren spielt sie bei den Visper Volleyballerinnen. Am wohlsten fühlt sich Alexa in **guter Gesellschaft**. Ihre kulinarischen Kenntnisse, die offene und freundliche Art, die spannenden Geschichten, die sie zu erzählen weiss und vieles mehr machen sie zu einer fantastischen Gastgeberin. Manchmal aber braucht sie auch ihre **Ruhe** und zieht sich zur **Lektüre** eines guten Buches zurück. Das Rebwerk ist für Alexa mehr Entspannung, denn Arbeit. Und dieses Metier übt sie mit grosser Sachkenntnis aus. Sie verfügt übrigens über das Weinhändler-Diplom.

Und fast hätte ich es vergessen: Was diese Alexa nicht alles weiss über Biologie. Insbesondere über die Pflanzen und Tiere in unserer Umgebung, ganz speziell die Vögel und Reptilien, kennt sie sich hervorragend aus. Alexa reist auch gerne; sie ist – meist in Begleitung ihres Gatten Ruedi – weit herumgekommen.

Alexa ist aber auch ein Familienmensch. Sie verwöhnt ihren Ruedi,

ihre beiden Söhne mit Anhang und die beiden Enkelkinder, von denen sie gar nicht genug kriegen kann.

Liebe Alexa
wir wünschen dir einen erfüllten (Un-)Ruhestand. Geniesse die kommenden Jahre im Kreise deiner Familie und Freunde. Im Namen der Schulleitung und des ganzen Lehrerteams, aber auch im Namen der Eltern und Schülerinnen & Schüler danke ich dir für alles Gute, das du uns hast zukommen lassen.

Martin Schmid



Afrikareise 2015

Eing.) Dieses Jahr war unser Reiseziel der Kilimanjaro, Südafrika, la Reunion und Mauritius.

Unser Motto auf der Reise war «Der Weg ist das Ziel».

Bei einer lustigen Runde mit unserem Kollegenpaar Gaby und Roland Heinzmann-Schmid haben wir beschlossen, 2015 gemeinsam den höchsten Berg Afrikas zu besteigen. Unsere Kinder belächelten zunächst unser Vorhaben und gaben dem Projekt keine Bedeutung. Nach längerem auseinandersetzen mit diesem Abenteuer, mussten wir uns eingestehen, dass unsere Kondition leider nicht ausreichen wird, um diesen Berg zu bezwingen. Von nun an hiess es trainieren, trainieren und nachmals trainieren und dies etwas über ein Jahr lang. Dies bestätigte auch unser Bergführer Bittel Meinrad. Da man die Höhe des Berges nicht trainieren kann, wussten wir bis zum Schluss nicht, ob wir dies packen würden oder an der Höhenkrankheit scheitern werden. Am 11. Januar hiess es dann Abschied nehmen von unseren Kindern, Eltern, Freunde und der kalten Schweiz. Für sieben Wochen brachen wir aus unserem Alltag aus und waren gespannt was uns erwartet.

Zusammen mit acht weiteren Abenteuerlustigen starteten wir die lange



Reise. Nach etlichen Flugstunden kamen wir am Kilimanjaroairport in Tansania an und waren überwältigt, als wir den 5895 m hohen Berg in voller Pracht vor uns hatten. Am 13. Januar sind wir mit dem Bus am Parkeingang auf 1900 m angekommen. Jetzt erst wurde uns bewusst, dass das Abenteuer genau in diesem Moment beginnt.

Die ersten vier Stunden wandern, führte uns durch dichten Urwald, begleitet von ewigem Zirpen und unbekanntem Tierlauten. Mittlerweile sind wir an der Mandara-Hütte auf 2270 m angekommen. Bei schönem Wetter hatten wir einen unvergesslichen Blick auf den darunterliegenden Regenwald. Damit wir uns im anfänglichen neugierigen Eifer nicht überschätzen, hörten wir immer wieder die Worte «pole, pole» (langsam, langsam), von unseren Sherpas. Wie sich beim Abendessen herausstellte, waren unsere Sherpas auch sehr gute Köche. Es wurden unter anderem Ingwersuppe und Kartoffeln mit Fleisch aufgedeckt. Nach einer kurzen Katzenwäsche und einem ausgiebigen Frühstück marschierten wir weiter. Abrupt wechselte die Landschaft ihr Gesicht: Protea, Fakellilien und

Erikabüsche säumten unseren Weg. Nach etwa fünf Stunden erreichten wir die Horombo-Hütte auf 3718 m, dort angekommen konnten wir unsere Sechserhütte beziehen. Wir nahmen unsere Jasskarten aus dem Rucksack, was, wie sich später herausstellte zu unserer Lieblingsbeschäftigung am Abend wurde. Am nächsten Tag gab es nur eine kleine Wanderung auf den Kibosattel auf 4400 m. Dieser Tag soll besonders helfen, sich an den Höhenunterschied der folgenden Tage zu gewöhnen. Glücklicherweise konnten wir von diesem Höhenunterschied nichts spüren, jedoch hiess es für uns auf dieser Höhe erneut «Pole, Pole». Wie jeden Morgen mussten wir zuerst unser Marschtee fassen und unser Lunchpaket einpacken. Danach führte uns unser Weg durch hohes Heidekrautgewächs und teilweise über sumpfiges Moorpolster. Oberhalb der letzten Wasserstelle veränderte sich die üppige Vegetation in eine öde Vulkanlandschaft. Wir überquerten die Kibowüste und erreichten am Nachmittag die Kibo-Hütte auf 4720 m. Auf dieser Höhe spürte man, dass die Luft dünner wurde und wir wurden alle nervöser, da der Tag der Gipfelbeziehung kurz bevor stand. An diesem Abend



assen wir das Abendessen schon um 17.30 Uhr und die Nachtruhe begann um 19.30 Uhr. An schlafen war jedoch nicht zu denken, da sich die Höhe doch bemerkbar machte und alle in einem Massnlager übernachteten. Vor Mitternacht wurden wir vom Bergführer geweckt und mussten die ersten Stunden mit einer Stirnlampe durch die Finsternis stampfen unter minus Graden. Im gleichmässigen Gang stiegen wir durch die Dunkelheit immer unserem Ziel näher und nach etlichen Stunden erreichten wir den Gilman`s Point auf 5715 m. Weiter ging es über den Kraterrand hinauf zum Uhuru Peak auf 5895 m über Meer. Das Ziel war erreicht, die Erleichterung gross und die Freude noch viel grösser. Die Anstrengungen der letzten Tage, sie gehörten dazu, aber sie liegen hinter uns. Alle von unserer Gruppe sind am höchsten Berg Afrikas angekommen und wir genossen noch eine Weile die atemberaubende Aussicht, bevor es wieder nach unten ging.

Noch einmal mussten wir unsere letzten Kraftreserven bündeln um den Abstieg zu bewältigen und noch einmal mussten wir auf 3750 m übernachten. Unser grosses Trekking war zu Ende und es wurde mit

dem Führer und den Sherpas kräftig gefeiert.



Zur Erholung hiess es für uns alle: «bitte einsteigen, in den Safaribus». Morgens vor den Bungalows begrüsst uns schon die Elefanten und die Löwen waren auch schon vor Ort. Wir waren begeistert von der Vielfalt der Tiere, die Afrika zu bieten hat und konnten das Sehen der Big Five von unserer Liste streichen. Bevor sich unsere lustige Truppe trennte, gingen wir noch für ein paar Tage nach Sansibar – Sonne, Strand und Meer. Für uns beide war die Reise noch lange nicht beendet, denn wir nahmen den Flieger nach Kapstadt, wo wir mit der Luftseilbahn den Tafelberg besich-

tigten. Das Cape Town Stadium, in welchem die Fussball WM 2010 stattfand, war der Besuch wert. Später fuhren wir, im Linksverkehr, mit unserem Mietauto, die Gardenroute entlang. Das Straussenreiten und die Weindegustation durften wir auf keinen Fall während unserem Trip auslassen. Von Johannesburg nahmen wir den Flieger nach La Reunion, wo wir uns für die einzigartige Vulkanlandschaft begeistern liessen. Wir nahmen uns noch die Zeit um die schönen Wasserfälle zu betrachten und haben nach einer Woche die gesamte Insel umfahren. Unsere letzte Station war Mauritius. Dort lagen wir am Strand mit Blick aufs herrlich türkisblaue Meer und liessen es uns richtig gut gehen. Nach sieben Wochen Abenteuer, Erlebnisse und einfach mal die Seele baumeln lassen, nahmen wir unseren letzten Flieger zurück in die, immer noch, kalte Schweiz.

Wir sind froh, dass wir dieses Abenteuer am Schopfe gepackt haben und wieder einen kleinen Teil von unserer Erde erkunden durften. Uns wird diese Reise noch lange in Erinnerung bleiben und wir würden es nochmals wagen.

Margot und Toni Gottsponer-Biffiger





und andere genossen das Zusammensein. Bei Kaffee und Kuchen beendeten wir dann allmählich den Nachmittag. Vielen Dank an alle, die Zeit hatten, diesen Tag mit uns zu teilen.

Senioren Turtmann

Eing.) Wir vier vom Seniorenteam, Marie-Therese, Ines, Daniela und ich, freuen uns immer wieder auf unsere Seniorennachmittage. Je nachdem gibt es bei uns mehr oder weniger an Vorbereitungen. Bei einem normalen Seniorennachmittag treffen wir uns um 09.30 Uhr im Schulhaus und machen alles für den Nachmittag zurecht. Das heisst im Gemeindesaal die Tische und Stühle aufstellen. An dieser Stelle möchten wir Norbi DANKE sagen für all seine Hilfe!! Daneben machen wir noch alles zurecht für Kaffee und Kuchen. Natürlich darf auch die Dekoration nicht fehlen. Wir brauchen dazu jedes Mal etwas aus der Natur, Blumen, Steine, Blüten usw. So sind wir dann meist startklar für den Nachmittag. Wenn allerdings Gründonnerstag ist, gibt es immer etwas mehr zu tun. Dieses Jahr verwöhnten wir unsere Senioren mit einer Broccoli-Suppe, Pilz Risotto und einem feinen Dessert, einer Honig-Zimt-Creme. Vielen Dank an Marie-Therese, die immer gute Ideen und ein gutes Händchen hat. Bei einem angenehmen Gespräch und gutem Essen fühlten sich alle wohl. Pfarrer Miron machte dann noch den besinnlichen Teil für den Gründonnerstag und erzählte uns viel über den Krieg in der Ukraine, über seinen Kollegen dort und was er und wir machen können. Danach jassten manche Senioren noch

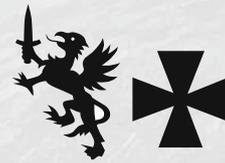
Im März trafen wir uns zu einem Ausflug. Es ging nach Naters ins Gardemuseum. Obwohl wir doch einige Meter laufen mussten, war es sehr interessant. Es verirrte sich niemand und wir sahen schliesslich noch, wo Georges mal geschlafen hat! Wir lernten doch noch einiges dazu. Anschliessend gab es ein feudales «z'Vieri»! Voll und müde wurden alle heimchauffiert.

Wir möchten auch noch Daniela zu ihren abgeschlossenen Weiterbildungen am «medi», Zentrum für medizinische Bildung, Bern gratulieren. Dies ist einerseits:

- Fachperson in aktivierender Betreuung (FAB) und andererseits
- Fachverantwortliche in Alltagsgestaltung und Aktivierung (FAA).

All das Gelernte kann sie in ihrer Arbeit gut einbringen und natürlich profitieren wir bei den Senioren auch sehr, z. B. wenn sie mit uns einen Sitztanz macht und wir uns alle halb tot lachen. Auch sonst kann sie viele Ideen einbringen und umsetzen.

Z'Brun Vivianne



Fasnacht und GV Labibini Turtma

Eing.) Am Samstag, 21. März, fand im Übungslokal der Labibini die alljährliche GV statt. Wir konnten auf eine kurze aber intensive Fasnacht zurückblicken, bei der wir wieder viel Spass hatten, viel Musik machen konnten und auch das eine oder das andere Fest zusammen hatten. Angefangen hat für uns die Fasnacht wie immer am 11.11. in Agarn. Danach wurde es wieder ein bisschen ruhiger und wir trafen uns jeden Samstag zum Proben. Ab dem 3. Januar gab es dann aber kein halten mehr und im ganzen Oberwallis waren wir jedes Wochenende unterwegs. Ab dem «Feistu Donschtag» kam dann für uns die strengste Zeit der Fasnacht. Auf der einen Seite häuften sich die Guggenmusiktreffen und auf der anderen Seite ging es los mit dem Aufbau für den Gigelimentag. Mit der Erfahrung der vergangenen Jahre stellte dies für uns aber kein Problem dar und wir verstanden es wieder sehr gut, die zwei Sachen unter einen Hut zu bringen und dabei den Spass nie zu verlieren. Nachdem am Sonntagabend dann die Old Labibini unterwegs waren und unsere Instrumente so richtig eingespielt hatten, übernahmen die aktuellen am Montag wieder und genossen bei tollem Wetter den Umzug und das anschliessende Konzert beim Gemeindehaus. Auch

die Party bis in die frühen Morgenstunden lief wieder super und somit konnten wir den Gigelimentag auch 2015 wieder erfolgreich bestreiten. Am Dienstag dann noch das obligate aufräumen und danach genossen wir noch die letzten Stunden der Fasnacht 2015!

Neben den normalen Traktanden der GV gab es dieses Jahr auch wieder einen Wechsel im Vorstand. Nach vier Jahren als Kassier verabschiedeten wir Martial Oggier und für ihn wird ab dieser Saison Roxana Bregy Einsitz im Vorstand nehmen. Merci Martial für deine Arbeit! Dominique Metry wird den Verein nach einem Pausejahr verlassen und sich ganz auf die Familie und die Old Labibini konzentrieren. Nach 18 Jahren im Verein hat auch Reto Jäger seinen Austritt gegeben. Auch er ist schon Vater eines jungen Labibi und das zweite ist auch schon unterwegs. Reto hat in den vergangenen Jahren sehr, sehr viel für den Verein geleistet. Er war im Vorstand, in der Musikkommission und viele Jahre auch Major der Labibini. Reto werden wir an der Trompete sicher vermissen und unsere hohe Stimme wird bei einem oder dem anderen Lied fehlen. Der Vorstand schlägt der Versammlung vor, Reto zum Ehrenmitglied der Labibini zu ernennen, was die Versammlung mit grossem Applaus annimmt!



40 Jahre Labibini, das konnten dieses Jahr zwei zusammen feiern. Stoff (Bregy Christoph) und Linde (Jäger Christian) traten den Labibini vor 20 Jahren bei. Einige aktuelle waren da noch nicht einmal geboren und im wahrsten Sinne des Wortes noch Labibini... Sie zwei haben den Verein während der vergangenen Jahre immer unterstützt. Sei dies im Vorstand, als Major, Majorsatz und natürlich auch in der Musikkommission. Viele tolle Momente konnten sie mit den Labibini bereits erleben und wir hoffen natürlich, dass noch viele folgen werden. Als kleines Geschenk gab es für die beiden eine Collage der letzten 20 Jahre, welche sicher zuhause einen tollen Platz bekommen werden.



Somit schlossen wir die GV und das Vereinsjahr 2014/15 und liessen den Abend noch mit einem feinen «Z'Nacht» ausklingen.

«Eismal äs Labibi, immär äs Labibi»
Der Präsi, Mätzli (Jäger Mathias)



Samariterverein Turtmann & Umgebung

Eing.) Der Samariterverein Turtmann & Umgebung besteht seit nun mehr 45 Jahren! Aktuell führt der Verein 35 Aktivmitglieder. Jeden 2. Donnerstag im Monat findet im Samariterlokal im Gemeindehaus eine Monatsübung statt. Wir haben ein sehr abwechslungsreiches Programm, welches theoretische wie auch praktische Lektionen beinhaltet. Jährlich gibt es eine grössere Ernstfallübung, in welcher unser Wissen geprüft und Können geprobt wird. 2–4x jährlich führt der Samariterverein Nothilfe-Kurse durch, welche immer gut besucht sind. An durchschnittlich 3–6 Anlässen/Jahr leisten wir wertvolle Postenarbeit. Sei es an alljährlichen Anlässen wie der Pürumärt oder das Juniorenturnier des FC Turtmann oder grösseren Anlässe wie z. B. im letzten Jahr das Oberwalliser Tamburen & Pfeiferfest in Ergisch.

Alle 2 Jahre wird für die Einwohner der Gemeinde Turtmann- Unterems eine Auffrischung mit dem Defibrillator, welcher sich hinter dem Gemeindehaus befindet, angeboten. Leider wird dieses Angebot nur sehr wenig bis gar nicht von der Bevölkerung wahrgenommen.

Wie alle Vereine ist auch der SV bestrebt, neue Mitglieder anzuwerben.



v. l. n. r.: Franziska Bregy, Patricia Fryand, Claudia Blumenthal

Bei uns ist Jede/r Frau/Mann herzlich willkommen, die/der gerne ihr/sein Wissen über Erste Hilfe erneuern oder vertiefen möchte.

Damit der Einstieg vielleicht etwas leichter fällt, stellen wir Ihnen unseren Vorstand sowie unsere KL/TL = Samariterlehrerinnen gerne einmal namentlich vor:



v. r. n. l.
Claudia Blumenthal / Präsidentin
Malu Hischier-Kurmann / Vizepräsidentin
Beatrice Locher / Kassier
Chantal Bregy / Materialchefin /
Postdienstchef
Patricia Fryand / Aktuarin

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann zögern Sie nicht und besuchen Sie uns doch unverbindlich an unserer nächsten Monatsübung.

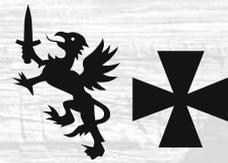
Nähere Infos über den Samariterverein Turtmann & Umgebung finden Sie auf unserer Homepage: www.samariter-turtmann.ch

Schützenbruderschaft Turtmann

Eing.) Am So. 17. Mai, sowie am So. 24. Mai werden laut Tradition die Schiess-Sonntage durchgeführt.

Besammlung jeweils auf dem Ilumplatz beim Bürgerhaus zur Entgegennahme der Schützenfahne. Um 14.30 Uhr findet der Appell statt, anschliessend Abmarsch zur Schützenlaube. Die Hauptleute freuen sich auf eine zahlreiche Teilnahme an beiden Sonntagen.

Christian Jäger



GV Turtmann- Unterems Tourismus

Eing.) Am Freitag, 27. März fand in der Burgerstube die GV von Turtmann-Unterems Tourismus (TUT) statt. Der Präsident konnte rund 18 Anwesende begrüßen. An der GV wurde ein Rückblick über das vergangene Vereinsjahr gemacht. Die Hauptpunkte waren die Pferdesegnung am 23. April, welche wieder viele Pferde mit ihren Reitern nach Turtmann brachte. Im Sommer zur Fussball-WM gab es im Hotel Post den WM-Garten, welcher von verschiedenen Vereinen betrieben wurde. Trotz des nicht so guten Wetters und der etwas einfachen Infrastruktur konnten den Vereinen über 2000.– Franken ausbezahlt werden. Auch die Triennale und der Film, welcher auf dem Flugplatz und beim Hangar gedreht wurde, brachte wieder einige Leute nach Turtmann und vor allem die Restaurants sowie die Geschäfte konnten sicher auch davon profitieren. Die Wanderung auf das Barrhorn musste wegen der äusseren Bedingungen leider auch 2015 wieder abgesagt werden. Der Verein TUT ist vor allem zuständig, damit die Wege auf dem Gemeindegebiet gut zugänglich sind. Dies war auch 2014 wieder unsere grösste Arbeit. Hier im Tal und in Unterems sind es vor allem die Mäharbeiten, welche am meisten Arbeit geben. Einen grossen Dank hier an die Helfer, welche

dies jedes Jahr für kleines Geld machen. Im hinteren Turtmanntal konnte beim Schluchtweg auch wieder eine Brücke saniert werden, so dass diese wieder sicher begangen werden kann. Für die Wege ist vor allem Alex Bregy verantwortlich. Er kennt sie wie kein anderer und ist zudem natürlich auch noch topfit, um diese immer wieder abzulaufen. Für 2015 stehen auch wieder die Wanderwege im Zentrum. Im September bekommen wir hier zusätzlich Unterstützung vom Zivilschutz, welche während einer Woche im hinteren Teil des Turtmanntals zum Einsatz kommen werden. Die Wanderung auf das Barrhorn soll am 12. September stattfinden und wir hoffen, das wir dieses Jahr Petrus auf unserer Seite haben.

Einen grossen Dank auch an Turtmanntal Tourismus und dessen Präsident Heinz Oggier. Das Turtmanntal ist unser grosses Highlight der Region. Hier arbeiten wir viel zusammen und ziehen alle am gleichen Strick. Einen Dank auch an alle Helfer, die Frauen, welche im Tourismuscenter arbeiten und natürlich meinen Kollegen im Vorstand!

Der Präsident
Mathias Jäger

Musikgesellschaft Viktoria

Mitten in der musikalischen Hauptsaison

Eing.) Wenn die Tage länger werden, treten auch die Musikantinnen und Musiker der «Viktoria» aus dem Probelokal wieder an die Öffentlichkeit: Mit dem Lotto, Jahreskonzert und den Musikfesten stehen im April und Mai einige wichtige Anlässe auf dem Programm. Die musikalische Hauptsaison hat begonnen.

Das Lotto der «Viktoria», ein fixes Datum im Turtmänner Veranstaltungskalender, fand am 12. April statt. Im Gemeindesaal wurde um attraktive Preise im Gesamtwert von über Fr. 7500.– gespielt. Wir bedanken uns recht herzlich bei allen Serien- und Preisstiftern sowie den Lottospielerinnen und -spielern!

Unter der Leitung von Josef Rotzer haben die «Viktorianer» während der letzten Monate in vielen Register- und Gesamtproben ein anspruchsvolles Programm einstudiert. Es wurde am Samstag, 2. Mai beim traditionellen Jahreskonzert vor einem zahlreichen und interessierten Publikum aufgeführt.

Die beiden Musikfeste bilden den Abschluss der musikalischen Hauptsaison. Während im Bezirksmusikfest in Erschmatt (23. Mai) der kameradschaftliche Teil im Vordergrund steht, gilt es sich am Oberwalliser Musikfest in Varen (30. Mai) beim Marschmusikwettbewerb und Juryvortrag nochmals voll zu konzentrieren.

Michael Jäger



ETROS

Winterlager auf der Fiescheralp
(Eing.) Eine muntere Schar von 20 Jungwächtern, Leitern & Etros verbrachten in der letzten Jahreswoche 2014 fünf wunderbare Tage auf der Fiescheralp.

Bereits zum sechsten Mal in Folge war man im Berghaus Kühboden einquartiert. So wurden die Turtmäner wieder wärmstens vom umsichtigen Chef Caroline empfangen und gewohnt grosszügig bewirtet.

Obwohl das Wetter nicht immer ganz mitspielte, konnten sich die Teilnehmenden trotzdem zur Genüge auf den abwechslungsreichen Pisten des Aletsch-Gebiets austoben. Nach der täglichen Ration Skifahren fand man Zeit für verschiedene Karten- und Brettspiele, fürs nächtliche Fussballspielen auf dem hauseigenen Panorama-Schneefeld, für den Bau eines Einzimmer-Iglus (eigentlich war eine Schneefrau geplant), für einen Nostalgie-Filmabend oder für das berühmte Jungwacht-Leiterispiel.

Das Skirennen – eine tückische Riesentorabfahrt – fand bei arktischen minus 13 Grad und beissendem Wind statt. Die Athleten liessen sich von den garstigen Verhältnissen jedoch keinesfalls einschüchtern und kämpften in einem spannenden Wettkampf um jede Hundertstelse-

kunde. Dementsprechend gross war die Freude bei den drei Podestfahrern.

Leider konnte David nur den ersten Lagertag miterleben. Er hatte sich bei einem Sturz verletzt und musste daraufhin in Basel operiert werden. Nun trainiert er fleissig sein lädiertes Bein, um allerspätestens im nächsten Winterlager wieder top fit zu sein.

Die Turtmäner Winterlagertradition wird auch nach 22 Jahren ohne Unterbruch erfolgreich weitergeführt und man kann sich jetzt schon auf die nächste Ausgabe vom 26. bis 30. Dezember 2015 freuen.

Ausblick: Etros-Pfingsten in Zermatt

Über Pfingsten werden die Etros zusammen mit den Jungwachtleitern einen Ausflug nach Zermatt unternehmen. Neben dem Erfahrungsaustausch und gemütlichem Beisammensein steht auch eine Besichtigung der Stallung sowie der Biogasanlage von Hotelier Paul Julien auf dem Programm. Der Neo-Zermatter Roland Ammann wird dabei als ortskundiger Reiseleiter amten und unsere Gruppe sicheren Schrittes durch die mondäne Walliser Bergmetropole führen.

Roman Baumann

Kirchenchor

Fasnachtsabend

(Eing.) Am 31. Januar fand der traditionelle Fasnachtsabend im schön dekorierten Gemeindesaal statt. Die Bässe waren für die Unterhaltung verantwortlich. Mit ihren musikalischen und schauspielerischen Einlagen brachten sie uns alle zum Staunen und zum Lachen.

Nach einem guten Nachtessen spielte Kurt zum Tanz auf. Dies war ein unterhaltsamer Abend, der weit bis in die Morgenstunden dauerte.

Firmgottesdienst

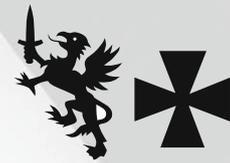
Am Sonntag, dem 22. März 2015 durften 16 Kinder der Schulregion Turtmann das Sakrament der Firmung empfangen. Wir sangen zusammen mit dem Kirchenchor von Oberems unter der Leitung von unserem Dirigenten Patrick Rieder eine keltische Messe. Begleitet wurden wir von einem Orchester, das die bekannte Organistin Sarah Brunner eingeübt hatte.

Die Firmlinge, Alt und Jung, ja, alle Messbesucher freuten sich über die keltische Musik. Sogar Generalvikar Lehner meinte nach dem Agnus Dei: «Der Geist Gottes ist wirklich nach Turtmann gekommen.»

Karwoche und Ostern

Vom «Hohen Donnerstag» bis und mit Ostersonntag haben wir jeweils die Gottesdienste würdig und feierlich mitgestaltet. Von schönen Männerstimmen (die 10 grossen Fürbitten) bis kurze Soloeinlagen stand alles auf dem Programm.

Margrit Jäger-Imseng



Jugendverein Unterems

Die sanfte Tour

Eing.) Nach mehreren Jahren lustigen aber auch schmerzvollen Ausflügen nach Montana zum Paint Ball haben wir uns dieses Jahr für eine sanftere Variante entschieden.

An einem trüben Samstag machten wir uns auf den Weg nach Villeneuve, um das sogenannte Lasergame auszuprobieren.

Gespielt wurde nicht draussen im Freien, sondern in einem verdunkelten Raum auf mehreren Ebenen. Während die kleinen Farbkugeln der Paintball-Gewehre uns den einen oder anderen blauen Fleck bescherten, konnten wir dieses Mal zwei schmerzfreie Spielrunden geniessen. Nur für einen tapferen «Krieger» endete das Spiel mit einem Brummschädel, nachdem er im Eifer des Gefechts mit einem Gegner zusammenprallte. Neben einem herrlich amüsanten Tag wurden wir auch noch Zeugen eines historischen Momentes: Unsere lieben Männer, die Kämpfer schlechthin, wahre Künstler in Tarnung und Schusstechnik, mussten sich doch tatsächlich von einer Frau geschlagen geben. Alexandra holte mit viel Mut und Zielgenauigkeit den Tagesieg und liess so die Männer für einmal verstummen.



Wir waren sicher nicht zum letzten Mal in Villeneuve und sind gespannt, wer das nächste Mal siegen wird.

Der Jugendverein Unterems erholt sich nun von den Strapazen des Kampfes, um fit für den 6. Eingerball zu sein, der am 03. Oktober stattfinden wird und an dem wir Sie gerne Willkommen heissen.

Katharina Tscherrig
 Aktuarin





Das verrückte Jublajahr



Eing.) Wie jedes Jahr wird sich die Jublaschar aus Turtmann nach Schulschluss, vom 22.06.–01.07.15, auf eine unvergessliche Reise begeben.

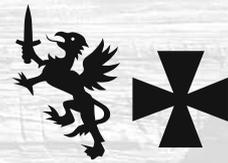
Ein solches Abenteuer darf kein Jublaner verpassen! In Col du Lein werden wir ein verrücktes Jublajahr erleben. In nur 10 Tagen werden wir einen Schnelldurchlauf durch das Jahr machen! Ostern, Halloween, Weihnachten und viele weitere Feste und Feiertage werden wir in kürzester Zeit nochmals zusammen feiern! Mit aufregenden Spielen und

spannenden Geschichten versucht das engagierte Leiterteam die Kinder durch ein verrücktes Jahr zu begleiten. Während dieser Zeit werden wir in Zelten übernachten und viel Natur erleben! Viele schöne und unvergessliche Momente sind garantiert!

Also sei auch du lieber Jublaner dabei, wenn das verrückte Jublajahr startet und melde dich bis am 01. Juni 2015 an!

Das ganze Leitungsteam freut sich auf euch!





Tennis: 14. Hopschil-Doppel- turnier in Turtmann

Eing.) Vom Ostermontag, 6. April 2015, bis am Samstag, 11. April 2015, fand auf der Tennisanlage in Turtmann das 14. Hopschil-Doppeltturnier statt. Bei frühlingshaften Wetterbedingungen konnten während der ganzen Woche spannende Matches verfolgt und die gute Stimmung genossen werden.

Es wurde um jeden Punkt gefightet. Im Gruppenspielformat erkämpften

sich 12 Damenpaarungen einen möglichst guten Platz im Haupttableau, wo sich die Unterwalliser Paarung Danielle Pizzino/Marije Fournier souverän durchsetzte. Im Halbfinal musste sich die einheimische Paarung Karin Graber/Ingrid Meschler gegen die späteren Turniersieger geschlagen geben. Im zweiten Halbfinale standen sich mit Géraldine Kalbermatter/Nicole Burchard und Sabrina Jäger/Paula Jäger zwei einheimische Paarungen gegenüber. Obwohl sich Kalbermatter/Burchard klar durchzusetzen vermochten, musste sie für die weitere Runde am Samstag wo. erklären, womit Jäger/Jäger gegen Pizzino/Fournier das Finale bestritten. Die Paarung aus dem Unterwallis ging in dieser Partie als klarer Turniersieger vom Platz.

Bei den Herren konnten 15 Anmeldungen verbucht werden. In den Gruppenspielen qualifizierten sich jeweils die Gruppenersten und – zweiten fürs Haupttableau und die

Gruppendritten konnten im Trosttableau weiterspielen. Im Trosttableau konnte sich Carlo Marx/Patrick Theler den Turniersieg sichern. Im Finale siegten sie in drei spannenden Sätzen gegen Silvio Marty/Dominique Metry. Im Haupttableau der Herren war in den Halbfinals für Sven Näfen/Nicolas Rossier und Hans-Peter Fux/Christian Jäger das Turnier zu Ende. Den Turniersieg konnte sich Gianni Jacopino /Patrick Minnig gegen Philipp Imboden/Werner De Sepibus nach einem umkämpften Finale in drei Sätzen sichern.

Der Vorstand des TC Turtmann bedankt sich herzlich bei allen Spielern, Helfern und Zuschauern für die Unterstützung beim 14. Hopschil-Doppeltturnier, gratuliert den erfolgreichen Paarungen zum Turniersieg und hofft, alle Teilnehmer und Gäste beim Hopschil-Doppeltturnier 2016 wieder in Turtmann anzutreffen.

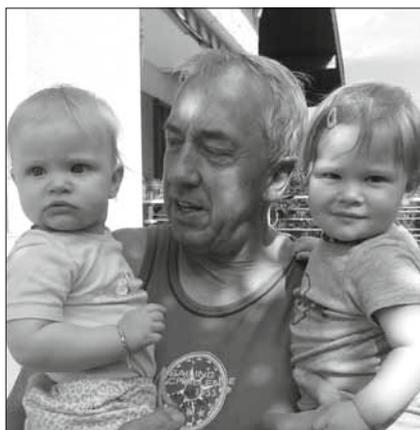
Der Vorstand des TC Turtmann



1. Reihe hinten von links: Silvio Marty, Philipp Imboden, Patrick Theler, Paula Jäger, Gianni Jacopino, Danielle Pizzino
2. Reihe vorne von links: Carlo Marx, Dominique Metry, Patrick Minnig, Werner De Sepibus, Sabrina Jäger, Marije Fournie



Där Hängärt ka mit dum Claus Caliesch



Claus mit seinen beiden Grosskindern

Red.) An einem bereits sehr sommerlichen Sonntagabend im April durfte ich mit Claus Caliesch auf seiner gemütlichen Gartenterrasse einen spontanen «Hängärt» führen. Was mir der gebürtige Bündner dabei so alles von sich erzählt hat, möchte ich an dieser Stelle der Leserschaft mitteilen.

Mich interessiert natürlich am Meisten die eine Frage: Wieso hat es dich vom Bündnerland ins Wallis bzw. bis nach Turtmann verschlagen?

Als gelernter Elektromonteur hatte man damals gute Jobaussichten im Unterland und wie viele andere junge Bündner zog es auch mich in die urbaneren Gebiete. Deshalb nahm ich, zusammen mit einem Bekannten, mit 21 Jahren in St. Gallen eine Montage-Stelle an. Wir hatten Arbeiten in der ganzen Schweiz zu verrichten und ich kam dadurch viel herum.

Anfangs 1975 hatten wir den Auftrag, für die Lonza in Visp verschiedene Installationen zu erstellen. Nach getaner Arbeit zog es uns abends und an den Wochenenden

in den Ausgang. Mitte Januar lernte ich im berüchtigten «Staldbach» meine zukünftige Frau Cécile (geborene Bregy) kennen. Wir trafen uns in der Folge ein paar Mal und verliebten uns ineinander.

Noch während ich in Visp engagiert war, musste mein Arbeitgeber Konkurs anmelden und mir wurde urplötzlich gekündigt. Ich stand praktisch auf der Strasse. Glücklicherweise fand ich bei der Familie von Cécile in Turtmann Unterschlupf. So bin ich in Turtmann gelandet und lebe seither hier.

Damals war es sicher nicht Brauch, nach so kurzer Zeit gleich bei der Familie seiner Freundin einzuziehen? Für damalige Verhältnisse war das schon etwas ungewöhnlich. Die Familie Bregy war jedoch bekannt dafür, sehr weltoffen zu sein und so wurde mir umgehend ein separates Zimmer im untersten Stock zur Verfügung gestellt.

Da ich mich im Umgang mit Vieh ziemlich gut auskannte – ich hatte im Bündnerland bereits als junger Bub auf verschiedenen Alpen gehirtet – und zudem auch kräftig anpacken konnte, wurde ich von meinem Schwiegervater sofort akzeptiert und im bäuerlichen Betrieb als Aushilfe eingesetzt.

Im Dorf dürfte wahrscheinlich schon etwas darüber getratscht worden sein, dass Cécile da so einen Bündner nach Hause geschleppt hätte. Wir selber nahmen von dem «Hängert» jedoch nicht viel Notiz.

Als ich mit Cécile ein knappes Jahr darauf in eine eigene Wohnung ziehen wollte, fragte uns der Vermieter: «Ja tiet ier de heiratu? Nur so Zämugwürflutä gebä wier de d Wohnig nit!» Am erstmöglichen Termin im Sommer 1976 heirateten wir und bekamen so auch die Wohnung...

Grundsätzlich fühlte ich mich in

Turtmann sehr gut aufgenommen und konnte durch die grosse Familie von Cécile direkt viele Kontakte zu den Einheimischen knüpfen. Die Sprache war anfangs zwar noch etwas gewöhnungsbedürftig; so hatte ich Mühe damit, ältere Leute (vor allem meinen Schwiegervater) mit dem urchigen «Turtmännerditsch» zu verstehen.

Die Bündner und die Walliser sind ja – abgesehen von den sprachlichen Unterschieden – eigentlich ziemlich ähnliche Erdenbürger. Wie siehst du das?

Es gibt sicher viele Gemeinsamkeiten, so sind beides Berg- und Tourismuskantone und auch den Bündner sagt man eine gewisse Engstirnigkeit sowie Sturheit nach.

Das Klima im Graubünden ist eher noch etwas rauer als hier im Wallis, vor allem gibt es mehr Niederschläge. Als ich eines Tages in der Weide Tuminen unter Aufsicht meiner Schwiegermutter die Wasserleiten instand stellen sollte, wusste ich zuerst gar nicht, was Wasserleiten sind und mit welchen Gerätschaften man die bearbeitet. Aufgrund der häufigen Niederschläge brauchte man im Graubünden keine Wasserleiten und ich hatte damit noch nichts zu tun gehabt. Wahrscheinlich stellte ich mich bei der ungewohnten Arbeit ziemlich dämlich an, denn meine Schwiegermutter sagte an jenem Abend zu Cécile: «Är isch ja en Flottä, aber schaffu cha der nit!»

Spätestens beim ersten Besuch in unserem neugebauten Eigenheim, an welchem ich viele Arbeiten selber ausgeführt hatte, änderte sie dann aber Ihre Meinung über meine Fähigkeiten und gab zu: «Das het ich mu jetzu nit züegitrou.»

Und Heimweh war bei dir in all den Jahren nie ein Thema?



Claus als Skilehrer auf der Riederalp

Nein, richtiges Heimweh hatte ich eigentlich nie. In Turtmann fühlte ich mich immer gut aufgehoben. Cécile und unsere Kinder liessen bei mir kein Heimweh aufkommen.

Ich pflegte und pflege aber immer noch regelmässig Kontakte zu meinen Geschwistern. Bis zum Tod meiner Mutter hatte ich praktisch wöchentlich ein Telefonat mit ihr geführt. Von meinen 5 Geschwistern wohnen heute nur noch zwei im Kanton Graubünden, die anderen leben in der ganzen Schweiz verteilt. Trotzdem fahren wir jedes Jahr mehrmals in den Graubünden zu Besuch.

Wie sah dein beruflicher Werdegang im Wallis aus?

Die erste Zeit in Turtmann half ich, neben anderen Jobs, auf dem Bauernhof meiner Schwiegereltern mit. Für die Wintersaison 75/76 fand ich eine Anstellung als Skilehrer auf der Riederalp. Als Bündner konnte ich selbstverständlich ziemlich passabel Skifahren.

Kurz danach durfte ich eine Stelle im Freileitungsbau bei der Aluisse in Chippis antreten. Später wurde ich dann im betriebsinternen Kraftwerk Betriebselektriker, wo ich 37 Jahre bis zu meiner Pension arbeitete. In dieser Zeit wurde mein Arbeitgeber bekanntlich mehrmals verkauft, das Kraftwerk ausgelagert, dann wieder integriert usw. Das Ganze war ziemlich turbulent, aber auf den Betrieb in meinem Verantwortungsbereich

hatten die Namensänderungen keine grossen Auswirkungen.

Da ich tagsüber in Chippis arbeitete, nahm ich mir dafür jeweils an den Abenden Zeit für die Familie. Cécile hatte sich schon immer fleissig im Turtmänner Vereinsleben engagiert und so übernahm ich abends das Zepter zu Hause mit unseren Kindern. Diese Aufteilung hatten wir schon früh miteinander abgesprochen und sie funktionierte immer recht gut.

Pünktlich zu meiner Pension wurde ich stolzer Grossvater von Zwillingen. Ein Ämtchen hat das andere abgelöst und so wird mir jetzt auch ohne feste Anstellung nie langweilig.

Neben Beruf und Familie, was waren bzw. sind deine Freizeitbeschäftigungen?

In meiner freien Zeit arbeite ich weiterhin gerne in meinen Reben «zä Channäru», gehe ab und zu Schneeschuhlaufen oder in meinen altbewährten Alpin-Skischuhen in der Walliser Bergwelt Skifahren. Rund um unser Haus in Turtmann gibt's immer wieder etwas zu werkeln, was ich auch als ein Hobby bezeichnen würde. Zudem fühle ich mich natürlich in unserem Chalet in Gruben sehr wohl. Wann immer es unsere Verpflichtungen erlauben, ziehen Cécile und ich uns ins friedliche «Telli» zurück.

Lieber Claus, vielen Dank für das interessante Gespräch und die Einblicke in dein Leben. Kannst du dich zum Schluss bitte noch auf Rätoromanisch verabschieden?

«Cordial engraziament, ha fatg grond plascher da tschintschar cun tei. Jeu giavischel a ti ina biala sera. Clau»

Roman Baumann, Redaktion

Infobox

Claus Caliesch, geboren am 23. August 1949, ist als zweitältester Sohn eines Zimmermannes im Bündnerland aufgewachsen, die ersten Jahre in Schluein und danach im Nachbardörfchen Sumvitg. Er und sein älterer Bruder durften sich in einem bäuerlich geprägten Haushalt mit vier jüngeren Schwestern herumschlagen. Gesprochen wurde in der Familie Caliesch Rätoromanisch. Der Vater ist bereits früh verstorben. Die Mutter hat die Familie daraufhin alleine gemanagt, was nicht immer einfach war. Trotz des harten Alltags wurde sie 90 Jahre alt und hat zeitlebens im Graubünden gewohnt.

Claus – auf Rätoromanisch «Clau» geschrieben – ist Vater von David (Jg. 79), Corinne (Jg. 82) und Rahel (Jg. 86) und zudem seit zwei Jahren stolzer Grossvater von Zwillingmädchen (Julia und Sahra).

Kurz und knapp

EHC Visp oder HC Davos?

HC Davos natürlich. Ich bin zwar kein eingefleischter Fan, jedoch verfolge ich die Hockeyspiele gelegentlich am Fernseher mit und freue mich natürlich über jeden Erfolg des HCD's, wie z. B. den soeben errungenen 31. Schweizermeistertitel!

Walliser Bier oder Calanda?

Wenn ich die Wahl habe, entscheide ich mich meistens für ein erfrischendes Calanda.

Walliserdeutsch oder Rätoromanisch?

Ich höre und spreche beides gerne, es kommt halt auf den Gesprächspartner drauf an. Mit meinen Geschwistern spreche ich heute noch Rätoromanisch. Schade, dass die nächste Generation praktisch kein Romanisch mehr spricht, so wird meine Muttersprache wohl über kurz oder lang aussterben.



Gemeinsam erfolgreich



Turtmann 1, Platz 1

Eing.) Wieder liegt ein spannendes und erfolgreiches Jahr hinter uns.

Bewegungsreiche und wertvolle Trainings, hier ein grosses DANKE an Oggier Yolanda, haben dazu geführt, dass auch dieses Jahr Turtmann 1, welche in der ersten Liga spielen, Platz 1 erreicht haben. Turtmann 2 und Turtmann 3, welche in der zweiten Liga spielen, erreichten Platz 1 respektive Platz 9.

Netzball schätzen viel sehr einfach ein. Daher ein grosses Lob an unsere dritte Mannschaft welche in der zweiten Liga die ältesten sind und immer noch super mitspielen.

Vom Gegenteil konnten wir auch ein paar unserer Männer, in einem Training, überzeugen.

Kondition, Reaktion und ein gutes Ballgefühl wird in diesem Sport gefordert.

Aber auch Spass und Freude kommen bei uns nicht zu kurz und daher freuen wir uns schon auf die kommende und spannende Saison.

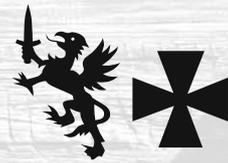
Der Vorstand



Turtmann 2, Platz 1



Turtmann 3, Platz 9



Gut zu wissen!

Der Guglerkeller im «Thurillji» Gut geeignet für kleine Firmen- oder Privatanlässe

Eing.)

- Carnozet für 20 Pers. im Thurillji (Thurelle Bertschen)
- kleine Küche, WC im Hof
- Geschirr für 20 Personen
- Reservation und Vermietung: Kanzlei der Gemeindeverwaltung in Turtmann
- Kosten Fr. 100.–/Tag

Herzlich willkommen

Stiftung Altes Turtmann



Wir gratulieren zum Geburtstag

- zum 100. Geburtstag** - Herr Ruffiner-Bregy Rudolf, Turtmann
22.11.1915
- zum 95. Geburtstag** - Frau de Sepibus-Roten Aline, Turtmann
21.05.1920
- Frau Baumann Josefina, Turtmann
07.08.1920
- zum 90. Geburtstag** - Frau Kohlbrenner-Inderkummen Antonia,
Turtmann
18.05.1925
- Frau Jäger-Oggier Amanda, Turtmann
03.06.1925
- zum 85. Geburtstag** - Herr Jäger-Mathieu Aloys, Turtmann
23.08.1930
- Herr Oggier-Dumoulin Emil, Turtmann
27.08.1930
- zum 80. Geburtstag** - Frau Inderkummen-Salzgeber Frieda, Turtmann
01.05.1935
- Herr Hischer-Zeiter Adolf, Unterems
02.05.1935
- Frau Borter-Theler Selina, Turtmann
14.05.1935
- Frau Oggier-Wasmer Regina, Turtmann
24.05.1935
- Frau Oggier-Burgener Hedwig, Turtmann
01.10.1935
- Herr Solèr-Mattle Christian, Turtmann
30.10.1935
- zum 75. Geburtstag** - Herr Zanella-Meyer Bruno, Turtmann
05.06.1940
- Frau Jenelten-Weissen Johanna, Turtmann
01.11.1940



Von der Berufslehre bis zum Dokortitel

Führungsposition als Projekt- und Entwicklungsleiter inne hat. Nebenbei gewann er mit einer privaten Geschäftsidee einen Förderpreis für Jungunternehmer (venturekick).



Eing.) Nach einer Berufslehre als Automatiker (Berufsfachschule Wallis) und einem Bachelorstudium in Mikro- und Medizinaltechnik an der Berner Fachhochschule, absolvierte Michael Jäger ein Masterstudium im Bereich Medizinaltechnik (Schwerpunkt Bewegungsapparat) an der Universität Bern. Im Anschluss forschte Michael vom Oktober 2010 bis Dezember 2013 am Inselspital in Bern im Bereich Gerontechnologie und Rehabilitation. Mit seiner Forschungsarbeit, welche er sowohl an nationalen sowie internationalen Kongressen präsentieren konnte, gewann er den renommierten Forschungspreis der Alumni MedBern für die beste, brückenschlagende Forschungsarbeit. Im November 2014 verlieh ihm die Medizinische Fakultät der Universität Bern den Dokortitel.

Bereits im Januar 2014 trat Michael eine Stelle als Entwicklungsingenieur im Bereich Traumatologie im Entwicklungszentrum der Synthes GmbH an. Im Januar dieses Jahres wechselte er schliesslich zur Firma ID-Systems AG, bei der er eine

Seine Familie gratuliert dem frischgebackenen Doktor zu diesem Erfolg und wünscht ihm für seine berufliche wie auch private Zukunft alles Gute.

Swiss Karate Schweizer Meisterschaft 2014

Eing.) Tia Z'Brun wurde Mitte November bei der Schweizer Meisterschaft 2014 in Visp in der Kategorie Kata 8.-7. Kyu, 2000-2003, Schweizermeisterin.

Sie trainiert beim Karateclub Yamato Gampel-Steg. Wir wünschen ihr weiterhin viel Motivation und Ausdauer beim Training.

Deine Familie



Gratulation zur kaufmännischen Berufsmatura

Eing.) Nach der zweisprachigen Handelsmittelschule in Siders absolvierte Florian Bregy sein 18-monatiges Praktikum bei der Raiffeisenbank Mischabel-Matterhorn und konnte im Sommer 2014 sein Diplom zur kaufmännischen Berufsmaturität entgegennehmen. Dazu gratulieren wir Florian und wünschen ihm alles Gute für seine Zukunft.

Doppelter Erfolg

Eing.) Deborah Zengaffinen, des Raoul und der Rachel aus Turtmann, hat ihre Ausbildungen zur dipl. Psychophysiognomin CHA und zur Personalassistentin mit eidg. Zertifikat erfolgreich abgeschlossen. Zu diesen Erfolgen gratulieren ihr Familie, Bekannte und Verwandte von Herzen und wünschen Deborah für ihre Zukunft nur das Beste!





100. Geburtstag einer Turtmännerin in Genf

Eing.) Mitte Januar konnte Ida Baud-Kalbermatter in Troinex/GE ihren 100. Geburtstag feiern. Als zweite Tochter von Josef und Katharina Kalbermatter-Müller ist sie im «Beibrächji» in Turtmann am 15. Januar 1915 geboren und aufgewachsen. Mit 15 Jahren zog sie zu einer Tante (Schwester ihrer Mutter) nach Troinex, um dort eine Lehre als Damenschneiderin zu absolvieren. 1939 verheiratete sie sich in Genf mit Jean Baud und blieb in Troinex wohnhaft. Tochter Jacqueline und Sohn Maurice vervollständigten das Familienglück.

An die Geburtstagsfeier im Gemeindegemeinschaftssaal von Troinex waren auch ihre beiden Schwestern Agnes Dentand-Kalbermatter und Marie Grichting-Kalbermatter sowie alle Nichten und Neffen eingeladen. Der Gemeindepräsident von Troinex, Potter van Loon, ehrte die Jubilarin in seiner Ansprache als Genferin, die seit 85 Jahren in Troinex zu Hause ist, allen Bewohnerinnen und Bewohnern bekannt, und von allen geschätzt und

geachtet ist. Anschliessend gab Ida Baud-Kalbermatter einer Journalistin der Tribune de Genève ein Interview. Die Jubilarin sagte: «Das Wiedersehen mit allen unseren Verwandten und Freunden macht mir grosse Freude, nur schade, dass mein Mann Jean († 2009) diesen Tag nicht miterleben darf.» Und dann stellte sie richtig: «De toute façon, je suis Valaisanne, ils ne m'auront pas!»

Dies belegt ihr Heimweh nach dem Wallis, nach Turtmann, das bis zum heutigen Tag nicht nachgelassen hat. Im Alter von 25 Jahren hat Ida, in der damaligen Zeit eine Seltenheit für eine Frau, den Führerschein gemacht. So konnte sie mehrmals pro Jahr für ein paar Tage zurück ins Wallis reisen. Auch spricht sie nach wie vor den Turtmänner Dialekt in seiner ursprünglichen Form von damals und überrascht mit Wörtern, die teilweise nicht mehr verwendet werden. So ist sie z. B. nie Auto gefahren, sondern hat gesagt: «Ich tio wänntu!»

Drei Schwestern – 294 Jahre

Die Familie Josef und Katharina Kalbermatter-Müller hatte 7 Kinder: Karoline (*1913 – Sr. Marina Kalbermatter – †1994), Ida (*1915), Agnes (*1917), Marie (*1919),



Familienfoto der Familie
Josef-Kalbermatter-Müller

Hans (*1920 – im Alter von 7 Jahren nach einem Unfall erblindet – † 1980), die Zwillinge Germaine und Ottilia (*1925 – beide wenige Tage nach der Geburt verstorben).

Im Jahr 1932 folgte Agnes ihrer Schwester nach Genf, um da eine Lehre als Modistin (Hutmacherin) zu absolvieren. Auch sie gründete in Troinex mit Lucien Dentand eine eigene Familie mit den drei Kindern Gerald (†), Jean-Marc und Marie-Thérèse. Agnes Dentand-Kalbermatter feiert dieses Jahr am 30. April ihren 98. Geburtstag und eine Walliser Fahne ziert jeden Sommer ihren Garten.

Am 27. Januar konnte die jüngste Schwester, Marie Grichting-Kalbermatter, hier in Turtmann ihren 96. Geburtstag feiern. Alle drei Schwestern wohnen selbstständig in ihrem jeweiligen Zuhause, wobei die täglichen Besuche ihrer Kinder und Grosskinder ihnen die notwendige Sicherheit geben. Das tägliche Telefongespräch untereinander ist inzwischen ein Ritual, das keine der drei Schwestern missen möchte.

Die Dorfbewohner von Turtmann gratulieren von Herzen und wünschen den drei Schwestern weiterhin Gesundheit, Glück, viel Freude und eine Telefonleitung ohne Unterbruch.



Die Jubilarin Ida Baud-Kalbermatter (Mitte), die Schwestern Marie Grichting-Kalbermatter (links) und Agnes Dentand-Kalbermatter (rechts).

Mehr oder weniger. Aber die wichtigen Ereignisse bekomme ich schon mit. Das Infoblatt kenne ich nicht, aber es scheint mir eine gute Sache zu sein.

Heimweh- Unärämsär



Vorname: Gerry (ZH)
Name: Hischier
Geburtstag: 15.08.1957
Neuer Wohnort: Schlieren
In der Fremde seit: 1974

Bist du fleissig in Unterems anzutreffen, wie oft kommst du zurück nach Unterems?

Im Schnitt so alle 2 Monate. Früher öfter.

Was oder wer bewog dich, wegzuziehen?

Das Fernweh, die Abenteuerlust.

Bist du über Unterems gut auf dem Laufenden, kennst du unser Infoblatt?

Was vermisst du von Unterems?

Früher war mehr los. Man sass zusammen, hat getrunken und gesungen. Meistens sogar schön

Mit was könnte Unterems attraktiver werden?

Ein paar Babys mehr. Und wieder mal ein Theater einstudieren und aufführen, das wäre eine tolle Sache.

Wie beschreibst du jemanden dein Dorf, in dem du aufgewachsen bist?
Schönes Panorama. Keine Bausünden.

Welches ist deine schönste Erinnerung, Erlebnis?

Es gäbe da schon so 2-3 Erinnerungen/Erlebnisse...

Jugendarbeitsstelle Bezirk Leuk

Eing.) Gerne möchten wir Ihnen mit den folgenden Zeilen die Jugendarbeitsstelle Bezirk Leuk (JAST) ein wenig näher vorstellen. Bereits seit 22 Jahren gibt es die JAST und sie ist somit die zweitälteste Stelle im Oberwallis. Geführt wird der Verein JAST Bezirk Leuk von einem Vorstand und dieser setzt sich zurzeit folgendermassen zusammen:

- Präsidentin,
Sabine Barman aus Salgesch
 - Vizepräsident, Jürgen Grichting aus Leukerbad
 - Vertretung Dekanat, Irma Wyssen aus Agarn
(bis zur GV im März 2014)
 - Beisitz, Nadia Huber aus Susten
 - Beisitz,
Rinaldo Dumoulin aus Gampel
 - Vertretung Politik,
Christian Jäger aus Turtmann
 - Vertretung Jugend,
Michael Montani aus Salgesch
- Mitglieder des Vereines JAST Bezirk Leuk sind die Gemeinden und Pfarreien des Bezirkes sowie die Jugendverbände. Es gibt auch die Möglichkeit die JAST als Einzelmitglied mit einem jährlichen Beitrag von 20.- Franken zu unterstützen. Als Jugendarbeiter ist seit August 2009 Mathias Jäger aus Turtmann angestellt. Mathias besucht berufsbegleitend die höhere Fachschule in Luzern und studiert dort



Sozialpädagogik mit Schwerpunkt Jugendarbeit. Was sind überhaupt die Aufgaben der JAST und was für Projekte werden realisiert? Diese Frage ist immer wieder ein Thema und deshalb möchte ich Ihnen gerne genauer erläutern, welches die Kernaufgaben der JAST sind. Folgende Bereiche gehören zum Aufgabenfeld der JAST:

- Betreuung der Jugendvereine und Jungwacht/Blauring Scharen im Bezirk
- Schnittstelle zwischen den Gemeinden/Pfarreien und den Jugendvereinen im Bezirk
- Mitarbeit an den OS Zentren in Leukerbad, Leuk, Gampel und Siders bei Themen wie Prävention, Schulendtagen oder zu speziellen Anlässen wie zum Beispiel Elternabenden
- Mitarbeit ebenfalls in den Primarschulen. Hier vor allem bei den 5. und 6. Klassen bei Präventionsthemen wie digitale Medien oder gesunde Ernährung
- Realisieren von kirchlichen und weltlichen Projekten im Bezirk sowie auch überregional mit den anderen JAST Stellen im Oberwallis
- Betreuung und Einrichten von Jugendlokalen. So gibt es im Moment in der Gemeinde Leuk und auch in Gampel-Bratsch ein Jugendlokal, welches speziell für Jugendliche ab der 5. Klasse offen steht. In Leukerbad ist ein solches in der Entstehungsphase. Neben diesen Aufgaben, welche sich über das ganze Jahr verteilen und bei welchen Mathias immer wieder in den verschiedenen Gemeinden im Einsatz ist, gibt es auch grössere Projekte. Diese haben zum Teil einmaligen Charakter, teilweise werden sie auch regelmässig wiederholt. Hierzu gehört zum Beispiel auch der Ferienpass im Bezirk Leuk, die Specialweek speziell für

OS Schülerinnen und Schüler oder ein Streetsoccerturnier. Weitere Informationen über die verschiedenen Jugendarbeitsstellen im Oberwallis und die laufenden Projekte finden Sie auf www.jastow.ch. Wir hoffen, dass wir Ihnen mit diesen Informationen die JAST ein wenig näher vorstellen konnten. Der Vorstand sowie auch der Jugendarbeiter sind immer offen für neue Ideen oder Vorschläge und freuen sich über entsprechende Anregungen seitens der Bevölkerung.

Jugendarbeiter Mathias Jäger
jastleuk@rhone.ch
079 225 89 03

Naturpark Pfynges

Besucherzählung: Mai beliebtester Besuchermonat

Eing.) Der Regionale Naturpark Pfynges hat 2014 eine sechsmonatige Besucherzählung beim Ermitage und bei der Bhutanbrücke durchgeführt. Die Statistik liefert interessante Auswertungen:

- Mit rund 400 täglichen Besuchern des Pfyngeswaldes ist der Mai der beliebteste Monat
- 36 % der Besucher waren zum ersten Mal im Schutzgebiet
- Von 4333 befragten Besuchern waren lediglich 27.5 % im Perimeter wohnhaft. Die Besucher kamen hauptsächlich aus den umliegenden Gemeinden der Region und aus grossen Städten im Berner Oberland sowie Mittelland.

Grosser Mehrwert für touristische Infrastruktur durch den Naturpark Pfynges

Von den befragten Besuchern nutzen über **80 %** durch den Besuch des Naturparks **weitere Dienstleistungen in der Region**. Mit 62 % liegt die bediente Verpflegung in Restaurants vor den Übernachtungen mit 43.8 % und Einkäufen in Dorfläden mit 41 %. Rund 1/3 nutzen öffentliche Verkehrsmittel und Bergbahnen.

Saisonstart 2015 mit neuer Attraktion!

Ab 1. April wird in die bestehende Expo im Natur- und Landschaftszentrum eine Reptilienausstellung integriert. In Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz Schweiz (karch) bietet der Naturpark Pfynges Interessierten die Möglichkeit, bis Ende Juli täglich Schlangen, Echsen und weitere Amphibien und Reptilien zu besuchen und zu beobachten.

Für den Naturpark Pfynges Viola Kommunikationsbeauftragte



© Andreas Meyer



© ESF 2015

Das Eidgenössische Schützenfest im Wallis

Vom 11. Juni bis 12. Juli 2015 treffen sich im Wallis Schützinnen und Schützen aus der ganzen Schweiz um ihre Treffsicherheit im Eidgenössischen Wettbewerb zu messen. 40000 Schützen und 30000 Besucher werden in dieser Zeit erwartet.

Eing.) Das Eidgenössische Schützenfest findet alle 5 Jahre statt und wird nach Aarau 2010 im Jahr 2015 zum 1. Mal im Kanton Wallis stattfinden. Am Standort Raron/Visp auf dem Gelände des alten Militärflugplatzes zwischen Raron und Visp ist ein Schützenareal in Bau, dass den modernen Standards des Schützensports absolut gerecht wird.

Der Aufbau des Festzentrums hat begonnen

Die Bauarbeiten auf dem Gelände des Eidgenössischen Schützenfests Wallis 2015 haben begonnen. Als erstes wurde von Angehörigen der Armee im Februar der Damm

aufgeschüttet, der die Scheiben und Kugelfänge tragen wird. Laufend werden nun die einzelnen Zelte wie Schiesszelt, Bankzettelt, Schützendorf, Helferzelt und viele mehr errichtet.

Das Gelände erstreckt sich schlussendlich über eine sehr grosse Fläche und wird den Schützen aus der Schweiz und dem Ausland ein würdiges Festzentrum für das Schützenfest bieten.

Quecksilberfrage im Griff

Durch Berichte in Oberwalliser Medien ist die Frage nach der Quecksilberbelastung im Festzentrum aufgekommen. Diese Berichte gaben dies Situation auf der Baustelle leider nicht korrekt wider. Es war nie das Ziel des ESF2015, die Bevölkerung zu verunsichern, weshalb bereits lange vor Baubeginn die entsprechenden notwendigen Abklärungen getroffen wurden und im Umweltbericht des Büros Pronat in Brig enthalten sind.

Ausserdem sind die Rahmenbedingungen mit dem Kanton und den involvierten Gemeinden abgespro-

chen und werden von der Bauleitung vor Ort genauestens eingehalten.

Helfer werden: Ein Blick hinter die Kulissen

Helferinnen und Helfer mit «Hand und Härz» sind nötig, um mit diesem Grossanlass den Schiesssport und das Wallis von der besten Seite zu zeigen. Neben der Unterstützung der Armee und des Zivilschutzes braucht es täglich 40 bis 500 einsatzfreudige Helfer, die während dem einmonatigen Fest tatkräftig mitanpacken.

Dabei sein bei diesem Grossanlass

Werden Sie Teil des Eidgenössischen Schützenfestes 2015 in Raron/Visp und erleben Sie die einzigartige Ambiance! Bei der Organisation und Erfassung der Freiwilligen Helfer kann das ESF2015 auf die Unterstützung von Swiss Olympic Volunteers zählen.

Jeder und Jede kann mitmachen

Unterstützung ist in vielen verschiedenen Bereichen gefragt, sei es nun im Schiessbetrieb, oder in der



Logistik. Es findet sich praktisch für jeden Interessierten ein Einsatzgebiet. Die Vorlieben und Voraussetzungen der Helferinnen und Helfer werden so gut wie möglich berücksichtigt und mehrtägige Einsätze priorisiert.

Auch die aktiven und ehemaligen Schützen sind in diesem Zusammenhang gefragt. Neben dem Schiessen können diese ihren Sport durch ihre Leidenschaft bei der freiwilligen Mithilfe am ESF2015 unterstützen. Als Warner/in, Mitarbeiter/in Administrativer Schiessbetrieb, Standaufsicht oder bei den Eingangskontrollen für die Einhaltung der Sicherheitsvorschriften.

Neben dem Erlebnis, hinter die Kulissen eines Grossanlasses zu blicken, erhalten die helfenden Hände eine Entschädigung von 20 Franken pro Tag, Verpflegung, Helfer-Shirts und -Caps und alle Helfer können im Wallis gratis mit dem Öffentlichen Verkehr reisen. Dies dank der grosszügigen Unterstützung von Postauto Oberwallis, RegionAlps und der Matterhorn Gotthard Bahn. Es spricht also nichts dagegen, beim Eidgenössischen Schützenfest Wallis 2015 dabei zu sein.

Datenschutz ist gewährleistet

Bei der Anmeldung geben die Helfer einige persönliche Daten ins System von Swiss Olympic Volunteers ein. Es ist aber in jedem Fall sichergestellt, dass die Daten vertraulich behandelt werden und nicht an Dritte weitergegeben werden. Genau gleich wie bei den Daten der Schützen wird dem Datenschutz ein sehr grosser Stellenwert gegeben.

Information und Anmeldung

www.vs2015.ch/de/personalhelper@vs2015.ch

Anforderungsprofile

Warner/in: Ist verantwortlich für die Bedienung der elektronischen Geräte am Warnerpult. Er stellt die Stichprogramme gemäss den Anweisungen des Schützen ein. Er überträgt oder klebt die Resultatsstreifen im Schiessbüchlein ein. Computerkenntnisse sind von Vorteil.

Mitarbeiter/in Administrativer Schiessbetrieb: Kontroll- und Mutationsführung. Allgemeine Sekretariatsarbeiten durchführen. Mithilfe bei diversen Anlässen. EDV-Kenntnisse sind von Vorteil.

Standaufsichten: Überwachung des zugeteilten Scheibenbereichs bezüglich Sicherheit und technisch korrektem Ablauf. Unterstützt die Warner bei Problemen. Ist erster Ansprechpartner gegenüber Schützen Unstimmigkeiten. Vorzugsweise aktiver Schütze.

Eingangskontrolle Sicherheitsvorschriften: Überprüft vor dem Betreten und nach dem Verlassen des Schiessstandes die Waffe des Schützen hinsichtlich der Einhaltung der reglementarischen Sicherheitsvorschriften. Spezielle Kenntnisse im Bereich Sicherheitsvorschriften sind zwingend notwendig.

Daniel Schmid ESF2015

Spezialwettkämpfe am ESF2015:

- 11. Juni
Eröffnungsschiessen
- 12. und 13. Juni
Eidgenössischer Ständematch
- 14. Juni
Tag der Jugend
- 18. Juni bis 12. Juli
Allgemeines Schiessen
- 27. Juni
Auslandschweizertag
- 28. Juni
Offizieller Tag in Visp mit grossem Festumzug (Live im SRF)
- 29. & 30. Juni
Armeewettkampf
- 3. Juli
Akademikerwettkampf
- 11. und 12. Juli
Schützenkönigsausstiche
- 11. Juni bis 12. Juli
Animationsschiessen & Partner-Event nach individueller Anmeldung (www.vs2015.ch)



Die Bauarbeiten auf dem Festgelände haben begonnen.



Und sie kämpfen wieder...

Red.) Bereits gehören einige Stechfeste des Jahres 2015 der Vergangenheit an. Und wieder konnten die Züchter aus unserer Gemeinde einige Erfolge verzeichnen, zu denen wir recht herzlich gratulieren.

Die restlichen Resultate folgen in der Herbstausgabe.

6. Rang – Corona,
Ruffiner Elmar & Renate, Turtmann

Vifrastechfest vom 06.04.2015 in Raron

Zweitmelken:
2. Rang – Tamango,
Gebrüder Jäger, Turtmann

5. Rang – Sultane,
Gebrüder Jäger, Turtmann

Erstmelken:
1 Rang – Madrit,
Stallung Eringer
Dahna Briggu, Turtmann

Regionalstechfest vom 29.03.2015 in Raron

Kühe 1. Kategorie:
2. Rang – Tina,
Gebrüder Jäger, Turtmann

Kühe 3. Kategorie:
3. Rang – Corail,
Ruffiner Elmar & Renate, Turtmann

4. Rang – Gitane,
Jäger Carlo, Turtmann

Erstmelken:
1. Rang – Dune,
Stallung Zumofen –
Bregy-Gattlen, Turtmann

7. Rang – Nevada,
Jäger Carlo, Turtmann

Rinder:
3. Rang – Tara,
Bregy Adolf und Ralf, Unterems



kündigung wurde der Lesende mit Applaus beschenkt.

Als nun der grosse Tag da war, versammelten sich die Interessenten zur angegebenen Zeit auf dem Bahnhof.

Leo Inderkummen, ein grosser stattlicher Mann, fein gekleidet, mit schwarzem Anzug, weissem Hemd und roter Kravatte, redete ein paar Worte. Er bat die Zuschauer, sich ruhig zu verhalten, damit der Ankömmling beim Ausladen nicht scheue, sonst hätte er möglicherweise ein Problem.

Er öffnete langsam die Türe des Waggons und fing an, mit dem Hengst zu reden. Es dauerte einen Moment, bis dieser signalisierte, dass er freundlich gestimmt sei. Leo ging zu ihm, legte ihm eine rote Schleife beidseits an den Halfter, eine Ausstellungsprädikatsplakette auf die Front und eine rote schöne Schleife an den Schwanz.

Jetzt traten die beiden Giganten mit hoch erhobenem Haupt aus dem SBB-Wagon. Stolz präsentierten sie sich den Anwesenden. Diese musterten den künftigen Fohlenvater und applaudierten.

Der ganze Tross folgte den beiden bis zur Stallung von Leo Oggier, an der Kantonstrasse, wo noch mehr Zuschauer sie erwarteten.

Als ich das erste Mal dabei war, zählte ich gerade 8 Jahre.

Bis heute ist mir dieser Nachmittag in Erinnerung geblieben.

Turtmann hat noch heute einen Hauch von Pferdetradition, besonders am St. Georgstag, am 23.04. Da werden alle landesüblichen Ein-

hufer vor der Kirche gesegnet, aber der eigentliche Sinn der Segnung ist verloren gegangen.

An seine Stelle tritt die Schau.

Anno dazumal...

(Eing.) Turtmann war früher bekannt, als das Dorf der Pferdezüchter. Von weit her kamen die Pferdehändler, um ein Pferd oder ein Fohlen zu kaufen.

Um die Jahrhundertwende fand in Turtmann jeden Frühling ein Pferdemarkt statt. Aus allen Richtungen der Schweiz kamen Sachverständige und boten Tiere zum Verkauf oder Kauf an.

Unser Dorf hatte einen sehr guten Ruf für vorzügliche Kenner und Bereiter. Das A und O der Zucht war, ein alle Jahre wechselnder Pferdehengst. Um immer gute Jungtiere anbieten zu können, reisten einige Pferdehalter nach Avanches oder St. Imier in verschiedene Gestüte, um einen vorzüglichen Hengst zu kaufen.

Das Ankunftsdatum wurde immer am Vorsonntag nach dem Hochamt, vor der Kirche verlesen. Das war die Aufgabe des Gemeindevizepräsidenten namens «Beckjiraffi», der vorgängig den Trommelschlag des «Umtrümmers» veranlasste.

Dieses Ereignis war immer zuoberst auf seiner Auskündigungsliste, was weniger wichtig war, folgte später, wie zu Beispiel dass, das «Fätschi» am nächsten Montag der erste Wasserkehr habe. Nach seiner Aus-

Redaktion:

Alexandra Zengaffinen, Redaktion
Ivan Borter
Roman Baumann
Christian Jäger, Vertreter Gemeinde

Redaktionsschluss:

Für die nächste Nummer

02. November 2015

Beiträge an die Redaktionsmitglieder, Gemeindeverwaltung oder per E-Mail an: infoblatt@turtmann-unterems.ch

Erscheinungsdatum

07. Dezember 2015

Kürzel:

(Eing.) = eingegangener Beitrag
(Red.) = Redaktionsbeitrag

Titelseite und Konzept:

atelierruppen, Turtmann

Layout und Druck:

Druckerei Aebi, Susten

Auflage:

550 Exemplare
geht an alle Haushaltungen



Infoblatt-Comic



Wichtige Telefonnummern

Medizinische Auskünfte	0900 144 033
Notruf	144
Ambulanz/Rettungsdienst	027 948 04 88
Kant. Rettungsdienst OCVS	027 451 22 88
Feuerwehr	118
Polizei	117
Tox Institut	145
Samariter	027 932 21 86
Pfarramt	027 932 13 19
Air Zermatt	027 966 86 86
Air Glacier	027 932 32 02
REGA-Alarm	1414

Ab **01.02.2014** wird durch die Oberwalliser Ärzte ein neuer Notfalldienst garantiert. Das System HANOW (Hausarzt-Notfalldienst Oberwallis) ist ein Pilotprojekt, welches in Form eines neuen Konzeptes geregelt und vom Staat wegen des drohenden Hausärztemangels für die Dauer von 2 Jahren mitgetragen und unterstützt wird.

Das neue Dienstplanorganigramm wird zu gegebenem Zeitpunkt in allen Medien, mittels Flyers an die Patienten und Haushalte sowie durch die Hausärzte selbst bekannt gemacht und offiziell publiziert werden.

Die Hausärzte Oberwallis bitten um Kenntnisnahme und danken für das Verständnis.